

Ruhr-Universität Bochum

Institut für

Medienwissenschaft

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis  
Sommersemester 2010

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM  
Institut für Medienwissenschaft  
Universitätsstrasse 150  
Gebäude GB 5 / 145  
44780 Bochum

Tel.: 0234 / 32-25057  
Fax: 0234 / 32-14268

[http:// www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/](http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/)

## Inhaltsverzeichnis

### Wer, was, wo und wann

I.	Zur Organisation des Vorlesungsverzeichnisses .....	3
II.	Termine .....	4
III.	Raum- und Telefonübersicht / Sprechstunden .....	5
IV.	Räume .....	7

### Studienorganisation

V.	Struktur des B.A.-Studiums Medienwissenschaft .....	8
	Struktur des M.A.-Studiums Medienwissenschaft.....	10
	Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (1-Fach-Studium) .....	11
	Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (2-Fach-Studium) .....	12
	Zulassungsbedingungen, Leitfaden zur Anmeldung der B.A./M.A.- Prüfung. 13	
VI. a)	Das Mentorenprogramm.....	14
VI. b)	Erasmus Programm.....	15
VI. c)	Medienjob-Infotag.....	17
VI. d)	Tutorien .....	18

### Lehrangebot

VII.	Medienwissenschaft B.A. ....	20
	Medienwissenschaft M.A. ....	29
VIII.	Kommentare zu allen Veranstaltungen (geordnet nach Veranstaltungsnummern) ...	31
IX.	Lehrangebot – Tagesübersichten .....	54

### Nutzungsordnungen

X.	Mediathek des Instituts für Medienwissenschaft.....	60
XI.	Medienlabor .....	62

## I. Zur Organisation des Vorlesungsverzeichnisses

Das Vorlesungsverzeichnis informiert Sie über das Lehrangebot des Instituts für Medienwissenschaft (IfM). Es enthält eine **Übersicht des Lehrangebots**, eine ausführliche Vorstellung der Einzelveranstaltungen im Teil **Kommentare** und eine **Tagesübersicht** des Lehrangebots.

- Unter VII finden Sie die Veranstaltungen entsprechend des B.A. / M.A.–Studiengangs **Medienwissenschaft** (MW) nach **Modulen** geordnet.
- Unter VIII finden Sie die **Kommentare** zu den Veranstaltungen, sortiert nach **Veranstaltungsnummern**.

## II. Termine

### **Für alle Studierenden:**

Semesterbeginn: 01.04.2010  
Semesterende: 30.09.2010

Vorlesungsbeginn: 12.04.2010  
Vorlesungsende: 23.07.2010

Pfingstferien: 25.05. – 28.05.2010

**Beginn der Lehrveranstaltungen, wenn nicht anders angegeben: 12.04.2010**

Die Termine entnehmen Sie bitte : VII. Lehrangebot – Medienwissenschaft

**Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen: ab 08.02. über VSPL**

### III. Raum- und Telefonübersicht / Sprechstunden

Institutsmitglieder	Sprechstunden*	Raum	Telefon
<b>Professoren</b>	* s. Anmelde­liste	– Bürotür	
Beilenhoff, Prof. pens. Dr. Wolfgang	per E-Mail	GB 5/147	32-25070
Deuber-Mankowsky, Prof. Dr. Astrid	Do 13-15	GB 5/141	32-25071
Fischer, Prof. em. Dr. Heinz-Dietrich	n. V.	GA 2/141	32-28742
Fahle, Prof. Dr. Oliver	Do 15.30-17.00	GA/5/147	32-25070
Hediger, Prof. Dr.	Di 10.30-12.00	GB 3/55	32-27415
Hörl, Dr. Erich, Juniorprofessor		GB 5/143	32-25089
Rieger, Prof. Dr. Stefan	Di 12-14	GA 2/142	32-24764
Spangenberg, Prof. Dr. Peter M.	Mi 9-11	GB 5/150	32-27632
Stuke, Prof. pens. Dr. Franz R.	per E-Mail	GA 1/138	32-82131
Thomaß, Prof. Dr. Barbara	Di 11-13	GA 2/138	32-24761
Warth, Prof. Dr. Eva	Di 14-16	GB 5/149	32-25073
<b>Wissenschaftliche Mitarbeiter/Assistenten</b>			
Andreas, Michael, M.A.	Di 15-16	GA 2/141	32-27582
Dupuis, Indira, M.A	Do 12-14	GA 2/141	32-27582
Hoffmann, Dr. Hilde	Mi 16-18	GB 5/146	32-27812
Hohenberger, Dr. Eva	Di 10-12	GB 7/34	32-27689
Michaelsen, Anja, M.A.	Do 14-15	GB 2/139	32-24045
Rentemeister, Elke, M.A. (Studienberatung)	Mo 16-18	GB 5/146	32-27812
Schlesinger, Martin	Di 15-16 (vorab E-Mail) u. n. Vereinb.	GB 3/34	32-25068
Siewert, Dr. Senta	nach Vereinbarung	GB 3/57	32-25351
Stewen, Christian, M.A.	Di 14-15	GB 5/156	
Vonderau, Dr. Patrick	nach Vereinbarung	GB 3/57	32-25353
<b>Sekretariate</b>			
Forelle, Gudrun, Geschäftszimmer Stud. Hilfskraft: Nadine Voß	s. Aushang an der Tür GB 5/145 u. Information auf der Homepage	GB 5/145	32-25057
Forelle, Gudrun: Sekretariate: Prof. Drs. Thomaß , Rieger	Mo-Do: 14-15 u. nach Vereinbarung	GA 2/140	32-28742
Heyden, Susanne von der: Sekretariate:: Prof. Drs. Deuber- Mankowsky, Hediger	Di-Do: 14 - 15 Di-Do: 9.30-11.30	GB 5/144 GB 3/54	32-26784 32-27414
Nabile, Heike: Sekretariate: Prof. Drs. Spangenberg, Warth, Fahle	Mo, Di, Do, Fr 10 – 12	GB 5/148	32-28072

---

<b>Sonstige</b>			
Hawel, Herbert (Medienlabor / Technik) Schimkat, Michael		GB 04/352 GB 04/137	32-23332 32-25278
Mediathek / Videoausleihe Christian Heinke	s. Homepage IfM	GB 03 / 33	32-25050
Bibliothekszimmer	Mo 10.15 – 13.45 Di 10.15 – 13.45 Mi 10.15 – 15.15	GB 5 / 158	32-25183

## IV. Räume

Die Räume des Instituts für Medienwissenschaft sind auf die Gebäude GA und GB verteilt.

### **Geschäftszimmer:**

für Anfragen aller Studierenden: GB 5/145

Öffnungszeiten: siehe Aushang & Homepage

### **Schwarzes Brett:**

vor dem Geschäftszimmer GB 5/145 (allgemeine Aushänge, Termine);

weitere Schwarze Bretter vor den Räumen der Professoren / Fachschaften

### **Bibliotheken:**

**GB:** Etagen 2-8, Eingänge auf der Etage 4 und 6 Nord

(Bibliothek Medienwissenschaft auf Etage 5)

**GA:** Etage 2, Eingang auf der Etage 1 Nord

(Bücher aus dem Bestand der Publizistik und Kommunikationswissenschaft)

### **Mediathek:**

GB 03/33-35: Film- und Fernsehaufzeichnungen

Öffnungszeiten: s. homepage: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm>

### **Fachschaftsverbund Medienwissenschaft:**

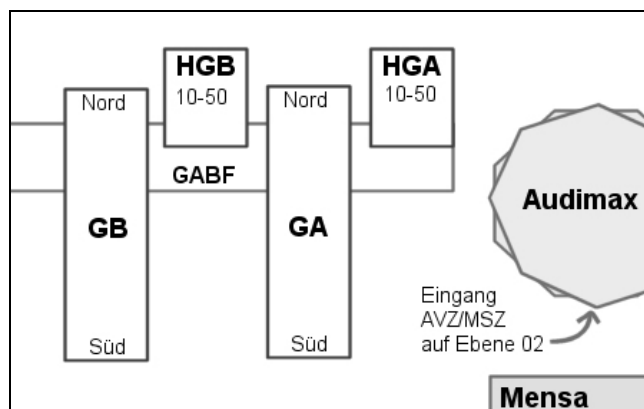
GA 2/39, Tel. 32-24719

Email: [fr-medien@rub.de](mailto:fr-medien@rub.de); WWW: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/fr-medien/>

### **Veranstaltungsräume:**

Hörsäle: HGB 10 / 20 / 30, HGC 10 / 40

Seminarräume: GA 1/153 (Süd),  
GABF 04/611,  
GB 03/42  
GB 03/139 (IT-Pool)  
MSZ 02/6



## V. Studienorganisation im B.A./M.A.-Studiengang Medienwissenschaft

Die Studienordnung für den gestuften B.A./M.A.-Studiengang finden Sie auf unserer Homepage. Wir bitten alle Studierenden, sich hiermit vertraut zu machen und ggf. die weiteren Informationsmöglichkeiten im Geschäftszimmer, im Internet sowie in der Studienberatung zu nutzen.

### Struktur des B.A.-Studiums

Der B.A./M.A.-Studiengang ermöglicht einen ersten Abschluss (B.A. = Bachelor) nach drei Studienjahren (= sechs Semestern), der dann nach weiteren zwei Studienjahren (= vier Semestern) durch einen zweiten Abschluss (M.A. = Master) ergänzt werden kann.

Die gestufte B.A.-Phase umfasst zwei gleichwertige Hauptfächer und den Besuch von Veranstaltungen des Optionalbereichs. Im Optionalbereich sollen –unabhängig von den gewählten Fächern – Zusatzqualifikationen erworben werden, die in die Bereiche Fremdsprachen, Informationstechnologien, Präsentation/Kommunikation, interdisziplinäre Fragestellungen und ein Praktikum unterteilt sind. Die M.A.-Phase kann als 1-Fach-Modell (nur Medienwissenschaft) oder als 2-Fach-Modell (Medienwissenschaft und ein zweites M.A.-Fach) studiert werden.

Das Studium setzt sich aus einer Reihe von Modulen zusammen; Module bestehen aus mehreren (i.d.R. zwei) Einzelveranstaltungen, die sich aufeinander beziehen. Für ein Modul erhalten Sie eine festgelegte Zahl an Kreditpunkten und ggf. eine Note. Kreditpunkte dienen dazu, den Umfang (nicht die Qualität) Ihrer Studienleistungen zu bescheinigen, und sollen eine Vergleichbarkeit mit anderen (europäischen) Universitäten ermöglichen.

### Verlauf Ihres B.A.-Studiums

Innerhalb der drei vorgesehenen Studienjahre bis zum B.A.-Abschluss müssen Sie im Studienfach MW die folgenden Modultypen besuchen:

1. **Propädeutische** (= einführende) **Module** besuchen Sie im ersten Studienjahr. Sie vermitteln die methodischen, historischen und theoretischen Grundlagen des Faches. Die *Propädeutischen Module Medien 1 + 2* bestehen aus zwei aufeinander folgenden Einführungsveranstaltungen „Mediengeschichte und Medienästhetik“ sowie „Mediensysteme und Medieninstitutionen“. Die *Propädeutischen Module Theorien und Methoden 1 + 2* bestehen aus den beiden Einführungsveranstaltungen „Analysemethoden“ und „Medientheorie und Kommunikationstheorie“.
2. **Gegenstandsmodule** sollen eine vertiefende Auseinandersetzung mit zentralen Gegenständen unseres Faches gewährleisten. Es gibt vier unterschiedliche *Gegenstandsmodule*: Film/Kino, Rundfunk, Printmedien und Digitale Medien. Im Verlauf Ihres Studiums müssen Sie drei verschiedene von vier *Gegenstandsmodulen* besucht haben.
3. **Systematische Module** beschäftigen sich mit theoretischen oder historischen Fragestellungen, die quer zu einzelnen Medien verlaufen oder interdisziplinäre Fragestellungen aufgreifen. Es gibt *Systematische Module* zu den Themen Gender, Mediensysteme, Mediengeschichte, Theorie und Methoden, Ästhetik und Technik. Sie müssen mindestens drei verschiedene *Systematische Module* besuchen.
4. Das **Praxismodul** kombiniert eine wissenschaftliche Fragestellung mit praktischen Anwendungen und vermittelt einen exemplarischen Einblick in relevante Praxisbereiche.



## Modellhafter Verlauf des B.A.-Studiums

3.	↑	<b>Gegenstandsmodul<sup>1</sup></b> 4 SWS Unbenotete Leistung 5 CP	<b>Systematisches Modul<sup>2</sup></b> 4 SWS Unbenotete Leistung 5 CP	<b>BA-Arbeit</b> (6 Wochen, 30 S.) 8 CP	<b>Fachprüfung</b> (mündlich, 30 Min.) 6 CP
		<b>Systematisches Modul<sup>2</sup></b> 4 SWS Unbenotete Leist. 5 CP;			
2.	↑	<b>Gegenstandsmodul<sup>1</sup></b> 4 SWS Benotete Leist. 8 CP	<b>Gegenstandsmodul<sup>1</sup></b> 4 SWS Unbenot. Leist. 5 CP	<b>Systematisches Modul<sup>2</sup></b> 4 SWS Benotete Leist. 8 CP	<b>Praxismodul</b> 4 SWS Unbenot. Leist. 5 CP
		<b>Vertiefungsphase:</b> Zwei verschiedene Modultypen müssen mit einer benoteten Modulbescheinigung abgeschlossen werden.			
1.	↑	<b>Propädeutisches Modul "Medien 2"</b> Mediensysteme und Medieninstitutionen 4 SWS Unbenotet 5 CP, Benotet 7 CP		<b>Propäd. Modul "Theorien und Methoden 2"</b> Medientheorie und Kommunikationstheorie 4 SWS Unbenotet 5 CP, Benotet 7 CP	
		<b>Propädeutisches Modul "Medien 1"</b> Mediengeschichte und Medienästhetik 4 SWS Unbenotet 5 CP, Benotet 7 CP		<b>Propäd. Modul "Theorien und Methoden 1"</b> Analysemethoden 4 SWS Unbenotet 5 CP, Benotet 7 CP	
<b>Propädeutische Phase:</b> Zwei der vier Module müssen mit einer benoteten Modulbescheinigung abgeschlossen werden. (SWS = Semesterwochenstunden; CP = Credit Points / Kreditpunkte)					

- 1) Die Gegenstandsmodule müssen 3 der folgenden 4 Themenschwerpunkte abdecken: Printmedien (Buch/ Presse); Rundfunk (Radio/Fernsehen); Film/Kino; Digitale Medien
- 2) Die Systematischen Module müssen 3 der folgenden 5 Themenschwerpunkte abdecken: Theorien und Methoden; Ästhetik und Technik; Gender: Repräsentation/Rezeption; Mediengeschichte; Mediensysteme

Bei den *Propädeutischen Modulen* ist genau festgelegt, welche Veranstaltungen Sie besuchen müssen; bei den *Gegenstandsmodulen* und den *Systematischen Modulen* können Sie aus dem Lehrangebot wählen, welche Veranstaltungen eines Modultyps Sie zu einem Modul kombinieren.

**Zum Beispiel:** Wenn Sie sich zu Beginn Ihres dritten Semesters für eine Veranstaltung aus dem Bereich *Gegenstandsmodul Film/Kino* interessieren, müssen Sie im gleichen oder einem der folgenden Semester eine weitere Veranstaltung aus dem gleichen Bereich besuchen, um das Modul zu vervollständigen. Wir empfehlen, die beiden Veranstaltungen über zwei Semester zu verteilen.

Zwei der vier *Propädeutischen Module* sowie ein *Gegenstandsmodul* und ein *Systematisches Modul* müssen mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden. Dazu müssen Sie in einer der Teilveranstaltungen einen nichtbenoteten Schein, in der anderen einen benoteten Schein erwerben. Der benotete Schein entspricht dann auch der Gesamtnote des Moduls. Wenn Sie Fragen zur Zusammenstellung von Modulen haben, erkundigen Sie sich bitte bei der Dozentin / dem Dozenten der jeweiligen Veranstaltung oder im Geschäftszimmer.

Zwei von Ihnen gewählte Modulnoten gehen zu je 25% in die Fachnote ein; die mündliche Fachprüfung zu 50%. Die Gesamtnote ergibt sich aus zwei Fachnoten (je 35%), der B.A.-Arbeit (15%) und der Note im Optionalbereich (15%).

## Struktur des M.A.-Studiums

Die Master-Phase zielt auf eine forschungsorientierte Ausbildung mit Orientierung an innovativen Fragestellungen. Der Schwerpunkt liegt in der Fähigkeit zu eigenständigem wissenschaftlichen Arbeiten unter Kenntnis und kritischer Perspektivierung der relevanten medienwissenschaftlichen Ansätze. Dies impliziert eine wissenschaftliche Vertiefung der in der B.A.-Phase erworbenen historischen, theoretischen und analytischen Kompetenzen sowie deren praxisorientierte Umsetzung in der Erschließung und Präsentation medienrelevanter Komplexe. Der Fokus in Forschung und Lehre im Masterstudium liegt auf Mediengeschichte & Medienästhetik, Medienpragmatik und Medien & Gender. Der M.A.-Medienwissenschaft kann in einem 1-Fach-Modell (nur Medienwissenschaft) oder in einem 2-Fach-Modell (mit einem gleichwertigen zweiten Fach) erworben werden.

## Verlauf Ihres M.A.-Studiums

Innerhalb der zwei vorgesehenen Studienjahre müssen Sie die folgenden Modultypen besuchen:

1. Das Modul *Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft* ist ein Pflichtmodul, das zu Beginn der Master-Phase besucht werden sollte. Das Modul stellt aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft vor, die auf ihre unterschiedlichen wissenschaftshistorischen und theoretischen Voraussetzungen, auf ihre Stellung innerhalb des Fachs und ihr spezifisches Innovationspotenzial hin diskutiert werden. Zugleich wird dabei das spezifische Profil der Bochumer Medienwissenschaft im Vergleich zu anderen Perspektiven verdeutlicht.
2. *Vertiefende Module* greifen Schwerpunktthemen der B.A.-Phase auf und vertiefen diese, indem sie (a) unterschiedliche Perspektiven auf das Thema kritisch reflektieren und (b) exemplarische Aspekte in ihrer vollen Komplexität erschließen. *Vertiefende Module* setzen sich i.d.R. aus zwei frei wählbaren Teilveranstaltungen zusammen.
3. *Methodenmodule* zielen auf eine methodologisch reflektierte analytische Aufarbeitung eines historisch und systematisch eingegrenzten Gegenstandsbereichs. Die Vermittlung methodischer Zugänge wird dabei durch eine weitgehend selbständige und ergebnisorientierte Forschungstätigkeit ergänzt. Im Mittelpunkt steht der Forschungsprozess von der Konzeption über die Recherche bis zur methodisch reflektierten Analyse. *Methodenmodule* bestehen aus mehreren zusammengehörigen (also nicht frei kombinierbaren) Teilelementen, die sich in der Regel über zwei Semester erstrecken.
4. *Projektmodule* überführen die Themen und Arbeitsweisen der *Vertiefungsmodule* in praktische wissenschaftliche Arbeitsformen; konkrete Verläufe historischen und theoretischen Forschens werden nachgebildet und kritisch reflektiert. Selbstgewählte Fragestellungen werden in Gruppenarbeit ergebnisorientiert aufgearbeitet und in eine medial gestützte Präsentationsform überführt (CD-ROM, Ausstellung, Publikation, Internetauftritt etc.). *Projektmodule* bestehen aus mehreren zusammengehörigen (also nicht frei kombinierbaren) Teilelementen, die sich in der Regel über zwei Semester erstrecken.
5. Das *Examensmodul* dient der Vorbereitung und Begleitung der eigenen Abschlussarbeit und zugleich der kritischen Begleitung anderer, auch 'fremder' Projekte. Im Mittelpunkt stehen Fragen der wissenschaftlichen Forschungstätigkeit, der Thesenpräsentation, der Verschriftlichung sowie die Anleitung einer kritischen Diskussion laufender Arbeiten. Vermittelt wird auch die kurzfristige Einarbeitung und Auseinandersetzung mit wenig vertrauten Themen. Das Examensmodul ist nur für Studierende im 1-Fach-Studium Pflicht.

## Medienwissenschaft Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (1-Fach-Studium)

	<b>Mündliche Prüfung</b> 10 CP	<b>Examensmodul</b> Unbenotet 5 CP	<b>Vertiefendes Modul</b>  Benotete Leistung 10 CP
<b>Vertiefendes Modul</b>  Benotete Leistung 10 CP			
		<b>Methoden- modul</b>	<b>Projektmodul</b>
<b>Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungs- themen der Medienwiss.</b>  Benotete Leistung 10 CP	Benotete Leistung 10 CP	Benotete Leistung 10 CP	Benotete Leistung 15 CP

## Medienwissenschaft Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (2-Fach-Studium)

	<b>MA-Arbeit</b> (ca. 80 Seiten, vier Monate) 20 CP	<b>Mündliche Prüfung</b> 5 CP
	<b>Vertiefendes Modul</b>  Benotete Leistung 10 CP	
	<b>Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungs- themen der Medienwiss.</b> Benotete Leistung 10 CP	15 CP

*Vertiefende Module* werden zu folgenden  
Schwerpunktbereichen angeboten:  
 Mediengeschichte und Medienästhetik,  
 Medienpragmatik, Gender & Medien,

---

## **Zulassung zur mdl. Prüfung / Prüfungsrelevante Module**

<b>B.A.</b>	<b>M.A.</b>
<b>Prüfungsrelevante Module</b>	<b>Prüfungsrelevante Module</b>
Propäd. Modul, Gegenstandsm., Systematisches Modul	Vertiefendes Modul, Methodenm., Projektmodul; 1-Fach: 2; 2-Fach: 1 prüfungsrel. Modul
<b>CP bei Zulassung (mind.)</b>	<b>CP bei Zulassung (mind.)</b>
44 CP, 1 abgeschl. prüfungsrel. Modul (20 CP Optionalbereich)	1-Fach: 65 CP, 1 abgeschl. prüfungsrel. Modul 2-Fach: 35 CP, 1 abgeschl. prüfungsrel. Modul
<b>Hinweis</b>	<b>Hinweis</b>
Prüfungsrelevant sind 2 <i>unterschiedliche</i> Modultypen.	1-Fach: Prüfungsrelevant sind 2 <i>unterschiedliche</i> Modultypen.

### **Leitfaden zur Anmeldung der B.A./M.A.-Prüfung:**

1. Fassen Sie, so früh wie möglich, ihre Einzelveranstaltungen zu Modulen zusammen. Dazu benötigen Sie **Modulbescheinigungen**, die Sie im Geschäftszimmer erhalten. Die ausgefüllten Modulbescheinigungen geben Sie bitte wieder im Geschäftszimmer ab. Ab April 2009 können Sie hierzu auch VSPL nutzen.
2. Die **Formblätter zur Prüfungsanmeldung** finden Sie im Internet über das Prüfungsamt der Fakultät für Philologie ([www.dekphil.ruhr-uni-bochum.de](http://www.dekphil.ruhr-uni-bochum.de)). Die ausgefüllten Formblätter sind ebenfalls im Geschäftszimmer abzugeben und werden auch dort wieder für Sie hinterlegt.
3. Sprechen Sie frühzeitig mit der Prüferin oder dem Prüfer sowohl Termin als auch Thema ihrer mündlichen bzw. schriftlichen Prüfung ab. Für die Anmeldung Ihrer Prüfung im Prüfungsamt (GB5/53) benötigen Sie die **Unterschrift der Prüferin/des Prüfers** auf dem jeweiligen Formblatt. Eine Liste der DozentInnen mit Prüfungsberechtigung finden Sie im Internet auf der Seite des Instituts für Medienwissenschaft unter der Registerkarte B.A.-Prüfung bzw. M.A. Prüfung / „Prüfer/Innen und Inhalte“ oder am Schwarzen Brett gegenüber GB 5/146.
4. Für die Anmeldung zur mündlichen Prüfung vergibt das Prüfungsamt **festgelegte Termine**. Diese finden Sie ebenfalls über die Internetseite des Prüfungsamts für Philologie unter: Termine oder am Schwarzen Brett.
5. Nach Abschluss ihrer BA-Prüfungen erstellen Sie selbst das **Transcript of Records**. Dies soll alle Kurse umfassen, die Sie im Laufe ihres Studiums belegt haben. Das Prüfungsamt der Fakultät für Philologie bietet Ihnen das Formular hierzu als Download unter: Bachelorstudiengang an. Das von Ihnen ausgefüllte Transcript of Records wird im Geschäftszimmer abgeglichen und nach Unterschrift für Sie wieder dort hinterlegt. Ab April 2009 können Sie hierzu auch VSPL nutzen.

## **VI .a) Das Mentorenprogramm**

### ***Das Mentorenprogramm***

Das Mentorenprogramm des Instituts für Medienwissenschaft richtet sich an alle Studierenden (Bachelor of Arts und Master of Arts), die kurz vor ihren Prüfungen stehen und die Möglichkeit wahrnehmen möchten, individuell betreut und beraten zu werden. Wenn z.B. Unterstützungsbedarf bei der Herangehensweise an die Abschlussarbeit oder der Vorbereitung der mündlichen Prüfung besteht, kann die Mentorin, **Véronique Sina**, entweder per E-Mail (**mentorenprogramm-ifm@rub.de**) oder in der Sprechstundenzeit kontaktiert werden. In persönlichen Gesprächen können individuelle Probleme diskutiert und Lösungsstrategien erörtert werden. Hier kann es beispielsweise auch um die Themen- und Prüferwahl gehen, oder um die formalen und inhaltlichen Anforderungen der einzelnen Prüfungsteile. Darüber hinaus können mündliche Prüfungen simuliert werden, was zu mehr Selbstbewusstsein und realistischerem Einschätzungsvermögen (in) der mündlichen Abschlussprüfung verhelfen kann.

Im Rahmen des Mentorenprogramms werden auch in diesem Semester wieder **Informationsveranstaltungen** rund um das Thema Abschlussprüfungen stattfinden. Hier werden u.a. Fragen zur Prüfungsanmeldung, zur Themen- bzw. Prüferwahl und zu den formalen und inhaltlichen Anforderungen der einzelnen Prüfungsteile beantwortet. Für die Teilnahme an den Informationsveranstaltungen ist keine Anmeldung erforderlich. Das Programm hat in den letzten Semestern vielen Examenskandidaten geholfen, ihre Prüfungen erfolgreich zu meistern. Alle Studierende am IfM sind herzlich dazu eingeladen, das Angebot des Mentorenprogramms wahrzunehmen! Die aktuellen Sprechzeiten des Mentorenprogramms und Termine der Informationsveranstaltungen finden Sie auf der Website des Instituts für Medienwissenschaft bzw. auf der Mitarbeiterseite von Véronique Sina unter:

**<http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/>**

**<http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/seiten/03institut/mitarbeiter/sina.htm>**

### **Kontakt Mentorenprogramm:**

Véronique Sina, M.A.  
wissenschaftliche Mentorin  
Institut für Medienwissenschaft  
Ruhr-Universität Bochum  
GA 1/36  
Universitätsstraße 150  
44780 Bochum  
Tel.: 0234/32-24545  
E-Mail: [mentorenprogramm-ifm@ruhr-uni-bochum.de](mailto:mentorenprogramm-ifm@ruhr-uni-bochum.de)

### **VI.b) Ihre Chance für ein Auslandsstudium – das ERASMUS-Programm**

Das Erasmusprogramm bietet Ihnen die Möglichkeit, mehrere Monate an einer europäischen Universität im Ausland zu studieren. Sie bereichern damit Ihre wissenschaftliche Ausbildung und zugleich ist Ihre Vertrautheit mit einer weiteren europäischen Sprache und Kultur in einem immer stärker vernetzten Europa ein nicht zu unterschätzender Pluspunkt für den Start in Ihre berufliche Laufbahn. Es ist eine besondere Chance, durch den intensiven Kontakt mit anderen Studierenden – sowohl des Gastlandes wie auch aus anderen ‚Erasmus-Ländern‘ – und die Auseinandersetzung mit einer andersartigen Lebensweise Ihren persönlichen Horizont zu erweitern.

Ein idealer Zeitpunkt für das Auslandsstudium ist das 3., 4. oder 5. Semester im B.A.-Studiengang oder das 2. und 3. Semester des M.A.-Studiengangs.

#### **Was bietet Ihnen ein Studienaufenthalt mit ERASMUS im Ausland:**

- Sie sind von den Studiengebühren an der Gastuniversität befreit.
- Sie werden von den Auslandsämtern der Gastuniversität bei der Wohnungssuche und der Studienorganisation betreut und erhalten oft ergänzende Intensivkurse in der Sprache des Gastlandes unmittelbar vor Beginn Ihres Auslandsstudiums.
- Sie können – unter bestimmten Bedingungen – für Sprachkurse an der Gastuniversität eine Sonderförderung bekommen.
- Sie werden vom gastgebenden Institut (Department) fachlich beraten und bei der Gestaltung des Studienplans unterstützt.
- Sie erhalten eine – leider recht geringe – Beihilfe zum Lebensunterhalt.

#### **Was Sie wissen sollten:**

- Sie können Ihre finanzielle Situation verbessern, indem Sie zusätzlich zur Erasmus-Förderung Auslandsbafög beantragen!
- Während der Dauer des Auslandsstudiums können Sie sich in Bochum beurlauben lassen, so dass die Zeit, die Sie an der Gastuniversität studieren, nicht auf Ihre Regelstudienzeit in Deutschland angerechnet wird!
- Obwohl Sie in Bochum beurlaubt sind, werden die Studienleistungen, die Sie an der Gastuniversität erbringen, Ihnen natürlich für Ihren Studiengang (B.A. oder M.A.) anerkannt!
- Bei geschickter Planung des Auslandsstudiums können Sie durch diese Regelung sogar Regelstudienzeit für Ihr Studium in Bochum einsparen, weil Sie Studienleistungen während einer Zeit erbringen können, in der Sie ‚offiziell‘ gar nicht eingeschrieben sind. Die damit gewonnene Zeit können Sie z.B. für eine intensivere Vorbereitung der Examensphase oder für Praktika nutzen.
- Es ist oft möglich, dass Sie an der Gastuniversität auch Ihr zweites Fach studieren können. Fragen Sie vor Beginn des Auslandsstudiums die StudienberaterIn Ihres zweiten Faches, ob Studienleistungen an der Gastuniversität im zweiten Fach anerkannt werden.
- Die Aufenthaltsdauer variiert zwischen 4 und 12 Monaten. Informieren Sie sich im Internet über die fachliche Ausrichtung der Gastuniversitäten. Sie werden dort sehr unterschiedliche Inhalte und Schwerpunkte vorfinden, denn das Studienfach Medienwissenschaft, so wie Sie es in Bochum kennen und studieren, gibt es im Ausland in der Regel nicht. Genau dies ist jedoch auch eine der Erfahrungen, die wir Ihnen vermitteln wollen!

**Welche ‚Hürden‘ sind zu überwinden...:**

- Sie müssen sich rechtzeitig bewerben – d.h. in der Regel ein Jahr vor Beginn des geplanten Auslandsstudiums. Die Bewerbungen finden immer gegen Ende des Wintersemesters statt.
- Der Verwaltungsaufwand ist leider nicht zu unterschätzen – die Aussichten einen Studienplatz zu bekommen sind jedoch an unserem Institut recht hoch.
- Die gezahlte Beihilfe zum Lebensunterhalt deckt nur einen kleinen Teil Ihrer Kosten ab. Daran wird sich wohl auch in Zukunft kaum etwas ändern.

**Studienplätze an den folgenden Auslandsuniversitäten können wir Ihnen anbieten:**

Antwerpen (BE)	Universität Antwerpen
Barcelona (ES)	Universität Pompeu Fabra
Brno (CZ)	Masarykova Universita V Brne
Budapest (HU)	Eötvös Loránd Tudományegyetem
Burgos (ES)	Universidad de Burgos
Dunkerque (FR)	Université du Littoral
Göteborg (SE)	Göteborgs Universitet
Pointe-à-Pitre, Martinique (MQ)	Université des Antilles et de la Guyane
Graz (AT)	Karl-Franzens-Universität Graz
Istanbul (TR)	Istanbul Üniversitesi
Jerez de la Frontera (ES)	Universidad de Cádiz
Lausanne (CH)	Université de Lausanne
Lissabon (PT)	Escola Superior de Teatro e Cinema
Lund (SE)	Lunds Universitet
Madrid (ES)	Universidad Complutense de Madrid
Paris (FR)	Université de Paris III - Sorbonne Nouvelle
Paris (FR)	Université de Paris X - Nanterre
Reykjavik (IS)	University of Iceland
Riga (LV)	Latvijas Kulturas Akadēmija
Stockholm (SE)	Stockholms Universitet
Tarragona (ES)	Universität Rovira i Virgili
Trondheim (NO)	Norwegian University of Science and Technology
Udine (IT)	Università degli Studi di Udine; Gorizia
Utrecht (NL)	Universität Utrecht - Facultät der Letteren
Valencia (ES)	Universität de Valencia
Valladolid (ES)	Miguel de Cervantes European University
Vigo/Pontevedra (ES)	Universidade de Vigo/ Facultade de Ciencias Sociais e da Comunicación Pontevedra
Wien (A)	Universität Wien
Zürich (CH)	Universität Zürich

**Weitere Informationen über das Erasmus-Programm erhalten Sie...**

von Studierenden, die bereits mit Sokrates/Erasmus im Ausland waren:

- <http://dbs-win.rub.de/auslandsamt/database/index.php>

über das Akademische Auslandsamt:

- <http://www.ruhr-uni-bochum.de/auslandsamt/index.html>

bei allen Lehrenden des IfM und besonders bei:

- Prof. Dr. Peter M. Spangenberg (sokrates-ifm@rub.de)
- Angela Schröder M.A. (sokrates-ifm@rub.de)

auf der Home-Page des IfM unter

- <http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/seiten/03institut/auslandsstudium.htm>



---

## VI.c) Medienjob-Infotag: Informationen aus der Berufspraxis

Medienwissenschaft – und danach? Die Frage, wie mit dem Abschluss als MedienwissenschaftlerIn der Wunschberuf zu ergreifen ist, stellt sich wohl jede/r Studierende am IfM irgendwann einmal. Das Studium am IfM ist keine Ausbildung für einen spezifischen Beruf, sondern vermittelt wissenschaftliche Kompetenzen und Methoden. Entsprechend breit ist damit auch die Palette an Berufen nicht nur in der Medienbranche, die den AbsolventInnen offen steht. Einen Einblick, welche beruflichen Türen offen stehen und wie es dahinter aussieht, gibt der jährliche Medienjob-Infotag. Der Fachschaftratsrat Medienwissenschaft lädt gemeinsam mit dem IfM ehemalige Studierende der Medienwissenschaft, aber auch der Film- und Fernsehwissenschaft sowie der Publizistik und Kommunikationswissenschaft ein, über ihren Werdegang und ihren Berufsalltag zu berichten: Wie sieht der typische Tag eines Redakteurs/einer Redakteurin beim Fernsehen oder einer Tageszeitung aus? Was macht ein Videojournalist/eine Videojournalistin? Welche Aufgaben übernimmt ein PR-Berater/eine PR-Beraterin? Oder ein Pressesprecher/eine Pressesprecherin? Der Medienjob-Infotag gibt Studierenden die Möglichkeit, erste Kontakte in die Praxis zu knüpfen und sich Tipps zum Einstieg in den Beruf aus erster Hand geben zu lassen: Welche Studieninhalte sind wichtig? Welche Zusatzqualifikationen sinnvoll? Wo finde ich Praktika?

AbsolventInnen des Studiums am IfM bestreiten die unterschiedlichsten Berufe im Mediensektor. Eure Erfahrungen auf dem Weg ins Berufsleben könnt Ihr an nachfolgende Studierende weitergeben. Tragt Euch doch bitte in die Alumni-Datenbank ein: (<http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/seiten/04service/alumni.htm>) und kommt zu einem Medienjob-Infotag an die RUB zu Besuch!

Ansprechpartner:  
FR Medien  
Bianca Westermann

## **VI d) Tutorien**

### **Tutorien zum Studienbeginn (BA/MA)**

Im Wintersemester 2009/10 werden am Institut für Medienwissenschaft wieder Einführungstutorien für BA-Studierende angeboten. Ziel der Tutorien ist es, allen Studienanfängern Hilfestellung beim Start ins Studium zu bieten und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens zu vermitteln, die für das Studium der Medienwissenschaft grundlegend sind.

Geleitet werden die Tutorien von Studierenden höherer Semester. Die TutorInnen helfen, sich an der Ruhr-Universität Bochum und am IfM zurecht zu finden und erklären:

- Wie recherchiere ich Literatur?
- Wie bereite ich ein Referat vor?
- Was ist ein Thesenpapier?
- Was muss ich beim Schreiben einer Hausarbeit beachten?
- Wie ist speziell das medienwissenschaftliche Studium strukturiert?

Die Tutorien bieten die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und zum Kennenlernen von Kommilitonen. Hier finden alle Fragen rund um den Studienbeginn ein offenes Ohr

- Wie organisiere ich mein Leben als Student/ Studentin an der RUB?
- Wo finde ich den/die richtige/n AnsprechpartnerIn für ein Problem?

Ebenfalls im Wintersemester 2009/10 wird am Institut für Medienwissenschaft ein MA-Tutorium angeboten. Das MA-Tutorium richtet sich zum einen an Studierende, die nach dem BA von einer anderen Uni (und ggf. auch aus einem anderen Studiengang) an das IfM wechseln. Ziel ist es, den Studierenden den Einstieg am IfM und der RUB zu erleichtern und so einen möglichst reibungslosen Start in die MA-Phase zu ermöglichen. Zum anderen versteht sich das MA-Tutorium als Diskussionsforum für alle MA-Studierende, in dem wissenschaftliche Fragestellungen und Theorien angesprochen werden können, die im MA-Studium von Bedeutung sind.

Die Teilnahme an den Tutorien ist freiwillig, wird aber vom IfM dringend empfohlen. Anmeldezeiten mit Zeiten und Räumen werden am schwarzen Brett vor dem Geschäftszimmer (GB 5/145) zu finden sein.

Wir freuen uns auf Euch!  
Das TutorInnenteam

---

## **Tutorien für internationale Studierende**

Im Sommersemester 2009 werden erneut Tutorien für internationale Studierende angeboten. In den Tutorien wird Gast- und Austauschstudierenden am IfM individuelle Hilfestellung bei der Studienorganisation und beim wissenschaftlichen Arbeiten angeboten:

- Was kann ich bei Verständnisproblemen tun? (Seminar / Textlektüre)
- Welche Besonderheiten wissenschaftlichen Arbeitens gibt es hier?
- Wie recherchiere ich Literatur?
- Wie bereite ich ein Referat vor?
- Was ist ein Thesenpapier?
- Was muss ich beim Schreiben einer Hausarbeit beachten?
- Wie kann ich Leistungsnachweise erwerben / anerkennen lassen?
- Was muss ich insbesondere als internationaler Student / internationale Studentin über die Art des Studierens an deutschen Universitäten wissen?
- Wie ist speziell das medienwissenschaftliche Studium strukturiert?

Neben Fragen zu Studieninhalten und -organisation bieten die Tutorien für internationale Studierende die Möglichkeit, andere Austausch- und Gaststudierende kennen zu lernen und sich über Erfahrungen miteinander auszutauschen:

- Wie organisiere ich mein Leben als Student/ Studentin an der RUB?
- Wo finde ich den/die richtige/n AnsprechpartnerIn für ein Problem?

Sowohl Erasmus-Studierende als auch alle anderen internationalen Studierenden *aller Semester* sind sehr herzlich eingeladen, an den Tutorien für internationale Studierende teilzunehmen. Die Teilnahme an den Tutorien ist freiwillig, wird aber vom IfM dringend empfohlen.

Anmeldelisten mit Zeiten und Räumen werden am schwarzen Brett vor dem Geschäftszimmer (GB 5/145) zu finden sein.

Wir freuen uns auf Euch!  
Das TutorInnenteam

**Veranstaltungen der – B.A.-Phase****PROPÄDEUTISCHES MODUL – THEORIEN UND METHODEN 2**

bestehend aus Vorlesung und einer der nachfolgenden drei Übungen

- |                |  |                    |
|----------------|--|--------------------|
| <b>051 700</b> | <b>Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie</b><br>2st., Di 10–12, HGB 10                                | <b>Rieger</b>      |
| <b>051 701</b> | <b>Übung zur Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie</b><br>2st., Do 10-12, GB 03/46                    | <b>Hohenberger</b> |
| <b>051 702</b> | <b>Übung zur Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie</b><br>2st., Do 14-16, GABF 04/611                 | <b>Hohenberger</b> |
| <b>051 703</b> | <b>Übung zur Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie</b><br>2st., Fr 12-14, MSZ 02/6 (außer 04.06.2010) | <b>Hoffmann</b>    |

**PROPÄDEUTISCHES MODUL – MEDIEN 2**

bestehend aus Vorlesung und einer der drei nachfolgenden Übungen

- |                |  |               |
|----------------|--|---------------|
| <b>051 705</b> | <b>Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen</b><br>2st., Mo 14-16, HGB 30                | <b>Thomaß</b> |
| <b>051 706</b> | <b>Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen</b><br>2st., Do 10-12, GABF 04/611 | <b>Dupuis</b> |
| <b>051 707</b> | <b>Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen</b><br>2st., Mo 16-18, GA 1/153    | <b>Thomaß</b> |
| <b>051 708</b> | <b>Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen</b><br>2st., Di 14-16, GABF 04/611 | <b>Thomaß</b> |

## TEILVERANSTALTUNGEN FÜR GEGENSTANDSMODULE

Ein Gegenstandsmodul setzt sich aus zwei Teilveranstaltungen des gleichen Schwerpunktthemas zusammen

### Digitale Medien

- |                |  |                         |
|----------------|--|-------------------------|
| <b>051 715</b> | <b>Spiel als Medium / Serious Games</b><br>2st., Mi 10-12, GB 03/46<br>Gegenstandsmodul: Digitale Medien<br>Systematisches Modul: Ästhetik & Technik   | <b>Deuber-Mankowsky</b> |
| <b>051 725</b> | <b>Visuelle Kommunikation im Zeitalter des Internet</b><br>2st., Di 10-12, GA 1/153<br>Gegenstandsmodul: Digitale Medien<br>Systematisches Modul: Ästhetik & Technik   | <b>Rentemeister</b>     |
| <b>051 723</b> | <b>Im Pixar-Zeitalter: Animation zwischen Zeichentrick und Computersimulation</b><br>2st., Mi 8-10, GABF 04/611<br>Gegenstandsmodul: Digitale Medien<br>Systematisches Modul: Ästhetik & Technik   | <b>Hediger</b>          |
| <b>051 726</b> | <b>Paris Hilton</b><br>Einführungsveranstaltung:<br>12.04.2010, 14-16, MSZ 02/6<br>Blocktermin: 2., 3. und 4. Juli, 9-18, GA 1/153<br>Gegenstandsmodul: Film/Kino / Digitale Medien<br>!!max. 20 Teilnehmer!!                              | <b>Vonderau</b>         |
| <b>051 729</b> | <b>Die Fotografie und ihre neuen Medien</b><br>Blocktermin: 18. u. 19. Juni 2010, GA 1/138, 11-19,<br>20. Juni 2010, GA 1/153, 11-19<br>Gegenstandsmodul: Digitale Medien<br>Systematisches Modul: Mediensysteme<br>!!max. 20 Teilnehmer!! | <b>Christen</b>         |
| <b>051 730</b> | <b>Institutionen der Medienkunst und Medienkunstförderung</b><br>2st., 14-tägig, Mi 14-18, GABF 04/611<br>Beginn: 14.04.2010<br>Gegenstandsmodul: Digitale Medien<br>Systematisches Modul: Mediensysteme                                   | <b>Siewert</b>          |

### Film/Kino

- |                |   |                            |
|----------------|---|----------------------------|
| <b>051 709</b> | <b>Ringvorlesung im Rahmen der 2010-Aktivitäten<br/>Orte filmischen Wissens: Filmkultur und Filmvermittlung<br/>im Zeitalter digitaler Netzwerkkommunikation</b><br>2st., Mi 18-20, GABF 04/611<br>Beginn: 21.04.2010<br>Gegenstandsmodul: Film/Kino<br>Systematisches Modul: Mediensysteme | <b>Hediger /<br/>Fahle</b> |
| <b>051 710</b> | <b>Film und Sexualität</b><br>4st., Fr 10-14, GABF 04/611<br>Gegenstandsmodul: Film/Kino<br>Systematisches Modul: Gender  | <b>Hohenberger</b>         |

- 051 712**      **DDR erinnern, vergessen. Das visuelle Gedächtnis des Dokumentarfilms**      **Hoffmann**  
2st. (plus Sichtung), Fr 14-18, GABF 04/611  
Gegenstandsmodul: Film/Kino  
Systematisches Modul: Mediengeschichte
- 051 719**      **Bilder der Enge**      **Schlesinger**  
2st., (plus Sichtung), Mo 14-18, GABF 04/611  
Gegenstandsmodul: Film/Kino  
Systematisches Modul: Theorien & Methoden
- 051 721**      **Internationales Filmfestival Locarno. Exkursion und Einführung in die internationale Festivallandschaft**      **Andreas / Frankenberg**  
4st., Vorbesprechung: 22. April, 18.15 - 20.00 Uhr, GABF 04/611  
1. Blocktermin: 21./22. Mai, jeweils 10.00-17.00 Uhr, GA 1/153  
2. Blocktermin: 5-7 Tage im Zeitraum 04.-14.08.2009  
Gegenstandsmodul: Film/Kino / Praxismodul  
!!begrenzt auf 15 Teilnehmer!!
- 051 722**      **Hollywood verstehen II: Ökonomie und Politik**      **Hediger**  
2st., Di 8-10, GABF 04/611  
Gegenstandsmodul: Film/Kino  
Systematisches Modul: Mediensysteme
- 051 718**      **Vorlesung: Die Konzepte des filmischen Denkens**      **Fahle**  
2st., Do 12-14, MSZ 02/6  
!!außer 22.07.2010!!  
Gegenstandsmodul: Film/Kino  
Systematisches Modul: Mediengeschichte
- 051 726**      **Paris Hilton**      **Vonderau**  
Einführungsveranstaltung:  
12.04.2010, 14-16, MSZ 02/6  
Blocktermin: 2., 3. und 4. Juli, 9-18, GA 1/153  
Gegenstandsmodul: Film/Kino / Digitale Medien  
Systematisches Modul: Theorien & Methoden  
!!max. 20 Teilnehmer!!
- 051 732**      **Lektürekurs Gilles Deleuze. Die Kinobücher**      **Fahle**  
2st., Do 18-20, GABF 04/611  
Gegenstandsmodul: Film/Kino  
Systematisches Modul: Theorien & Methoden  
!!außer 22.04.2010!!
- 051 733**      **Framing the children – Zur Konstruktion von Kindheit im US-amerikanischen Spielfilm**      **Stewen**  
2st., plus Sichtung, Do 12-16, GA 1/153  
Gegenstandsmodul: Film/Kino  
Systematisches Modul: Gender / Ästhetik & Technik

---

**Printmedien**

- |                |   |                         |
|----------------|---|-------------------------|
| <b>051 714</b> | <b>Über Medien schreiben</b><br>4st., Do 9-12, GB 03/49<br>plus Blockseminar: 18.06.2010, 16-19, GB 03/42<br>und 19.06.2010, 10-18, GB 03/42<br>Gegenstandsmodul: Print<br>Praxismodul                | <b>Deuber-Mankowsky</b> |
| <b>051 720</b> | <b>Die Gutenberg-Galaxis: Technik, Ästhetik und medienkulturelle Bedeutung der Schriftlichkeit</b><br>2st., Di 12-14, GA 1/153<br>Gegenstandsmodul: Print<br>Systematisches Modul: Ästhetik & Technik | <b>Spangenberg</b>      |
| <b>051 724</b> | <b>We press the button, you do the rest. Werbung in Printmedien</b><br>2st., Mo 12-14, GABF 04/611<br>Gegenstandsmodul: Print<br>Systematisches Modul: Mediengeschichte                               | <b>Rentemeister</b>     |

**Rundfunk**

- |                |  |                   |
|----------------|--|-------------------|
| <b>051 716</b> | <b>Fernsehfamilien – Familienfernsehen</b><br>2st., Do 12-14, GABF 04/611<br>Gegenstandsmodul: Rundfunk<br>Systematisches Modul: Gender  | <b>Michaelsen</b> |
| <b>051 727</b> | <b>Partizipationsansätze in der deutschen Radiogeschichte</b><br>Blockveranstaltung:<br>14. Mai 2010: 9-16.30, GA 1/153<br>15. Mai 2010: 10-15.15, GA 1/153<br>04. Juni 2010: 9-16.30, GA 1/153<br>05. Juni 2010: 10-15.15, GA 1/153<br>Gegenstandsmodul: Rundfunk<br>Systematisches Modul: Mediengeschichte | <b>Grieger</b>    |
| <b>051 728</b> | <b>Wunder der Alltäglichkeit – Weimarer Radio: Geschichte, Funktionen und Gegenentwürfe</b><br>2st., Fr 10-12, MSZ 02/6<br>!!außer 04.06.2010!!<br>Gegenstandsmodul: Rundfunk<br>Systematisches Modul: Ästhetik & Technik<br>!!max. 30 Teilnehmer!!  | <b>Ottmann</b>    |
| <b>051 731</b> | <b>Fernsehen im Spiegel anderer Medien</b><br>2st., Mo 12-14, GB 03/42<br>Gegenstandsmodul: Rundfunk<br>Systematisches Modul: Theorien & Methoden  | <b>Fahle</b>      |

## TEILVERANSTALTUNGEN FÜR SYSTEMATISCHE MODULE

Ein Systematisches Modul setzt sich aus zwei Teilveranstaltungen des gleichen Schwerpunktthemas zusammen

### Ästhetik und Technik

- |                |   |                         |
|----------------|---|-------------------------|
| <b>051 720</b> | <b>Die Gutenberg-Galaxis: Technik, Ästhetik und medienkulturelle Bedeutung der Schriftlichkeit</b><br>2st., Di 12-14, GA 1/153<br>Gegenstandsmodul: Print<br>Systematisches Modul: Ästhetik & Technik   | <b>Spangenberg</b>      |
| <b>051 725</b> | <b>Visuelle Kommunikation im Zeitalter des Internet</b><br>2st., Di 10-12, GA 1/153<br>Gegenstandsmodul: Digitale Medien<br>Systematisches Modul: Ästhetik & Technik  | <b>Rentemeister</b>     |
| <b>051 723</b> | <b>Im Pixar-Zeitalter: Animation zwischen Zeichentrick und Computersimulation</b><br>2st., Mi 8-10, GABF 04/611<br>Gegenstandsmodul: Digitale Medien<br>Systematisches Modul: Ästhetik & Technik  | <b>Hediger</b>          |
| <b>051 728</b> | <b>Wunder der Alltäglichkeit – Weimarer Radio: Geschichte, Funktionen und Gegenentwürfe</b><br>2st., Fr 10-12, MSZ 02/6<br>!!außer 04.06.2010!!<br>Gegenstandsmodul: Rundfunk<br>Systematisches Modul: Ästhetik & Technik<br>!!max. 30 Teilnehmer!! | <b>Ottmann</b>          |
| <b>051 715</b> | <b>Spiel als Medium / Serious Games</b><br>2st., Mi 10-12, GB 03/46<br>Gegenstandsmodul: Digitale Medien<br>Systematisches Modul: Ästhetik & Technik  | <b>Deuber-Mankowsky</b> |
| <b>051 733</b> | <b>Framing the children – Zur Konstruktion von Kindheit im US-amerikanischen Spielfilm</b><br>2st. (plus Sichtung), Do 12-16, GA 1/153<br>Gegenstandsmodul: Film/Kino<br>Systematisches Modul: Gender / Ästhetik & Technik                          | <b>Stewen</b>           |
| <b>051 734</b> | <b>Unterschreiben</b><br>2st., Mo 16-18, GB 02/60<br>Systematisches Modul: Ästhetik & Technik / Mediengeschichte<br>!!max. 35 Teilnehmer!!  | <b>Risthaus</b>         |

### Gender

- |                |   |                   |
|----------------|---|-------------------|
| <b>051 716</b> | <b>Fernsehfamilien – Familienfernsehen</b><br>2st., Do 12-14, GABF 04/611<br>Gegenstandsmodul: Rundfunk<br>Systematisches Modul: Gender | <b>Michaelsen</b> |
|----------------|---|-------------------|



<b>051 710</b>	<b>Film und Sexualität</b> 4st., Fr 10-14, GABF 04/611 Gegenstandsmodul: Film/Kino Systematisches Modul: Gender	<b>Hohenberger</b>
<b>051 733</b>	<b>Framing the children – Zur Konstruktion von Kindheit im US-amerikanischen Spielfilm</b> 2st. (plus Sichtung), Do 12-16, GA 1/153 Gegenstandsmodul: Film/Kino Systematisches Modul: Gender / Ästhetik & Technik	<b>Stewen</b>
<b>Mediengeschichte</b>		
<b>051 712</b>	<b>DDR erinnern, vergessen. Das visuelle Gedächtnis des Dokumentarfilms</b> 2st., (plus Sichtung), Fr 14-18, GABF 04/611 Gegenstandsmodul: Film/Kino Systematisches Modul: Mediengeschichte	<b>Hoffmann</b>
<b>051 734</b>	<b>Unterschreiben</b> 2st., Mo 16-18, GB 02/60 Systematisches Modul: Ästhetik & Technik / Mediengeschichte !!max. 35 Teilnehmer!!	<b>Risthaus</b>
<b>051 724</b>	<b>We press the button, you do the rest. Werbung in Printmedien</b> 2st., Mo 12-14, GABF 04/611 Gegenstandsmodul: Print Systematisches Modul: Mediengeschichte	<b>Rentemeister</b>
<b>051 711</b>	<b>Der Zuschauer, das unbekannte Wesen. Zur Geschichte der Rezeptionsforschung</b> 2st., Di 14-16, GB 03/42 Systematisches Modul: Theorien & Methoden / Mediengeschichte	<b>Hohenberger</b>
<b>051 718</b>	<b>Vorlesung: Die Konzepte des filmischen Denkens</b> 2st., Do 12-14, MSZ 02/6 Gegenstandsmodul: Film/Kino Systematisches Modul: Mediengeschichte !!außer 22.07.2010!!	<b>Fahle</b>
<b>051 727</b>	<b>Partizipationsansätze in der deutschen Radiogeschichte</b> Blockveranstaltung: 14. Mai 2010: 9-16.30, GA 1/153 15. Mai 2010: 10-15.15, GA 1/153 04. Juni 2010: 9-16.30, GA 1/153 05. Juni 2010: 10-15.15, GA 1/153 Gegenstandsmodul: Rundfunk Systematisches Modul: Mediengeschichte	<b>Grieger</b>

---

**Mediensysteme**

- 051 722 Hollywood verstehen II: Ökonomie und Politik** Hediger  
 2st., Di 8-10, GABF 04/611  
 Gegenstandsmodul: Film/Kino  
 Systematisches Modul: Mediensysteme
- 051 729 Die Fotografie und ihre neuen Medien** Christen  
 Blocktermin: 18. u. 19. Juni 2010, GA 1/138, 11-19,  
 20. Juni 2010, GA 1/153, 11-19  
 Gegenstandsmodul: Digitale Medien  
 Systematisches Modul: Mediensysteme  
 !!max. 20 Personen!!
- 051 709 Ringvorlesung im Rahmen der 2010-Aktivitäten** Hediger /  
**Orte filmischen Wissens: Filmkultur und Filmvermittlung** Fahle  
**im Zeitalter digitaler Netzwerkkommunikation**  
 2st., Mi 18-20, GABF 04/611  
 Beginn: 21.04.2010  
 Gegenstandsmodul: Film/Kino  
 Systematisches Modul: Mediensysteme
- 051 730 Institutionen der Medienkunst und Medienkunstförderung** Siewert  
 2st., 14-tägig, Mi 14-18, GABF 04/611  
 Beginn: 14.04.2010  
 Gegenstandsmodul: Digitale Medien  
 Systematisches Modul: Mediensysteme

**Theorien und Methoden**

- 051 711 Der Zuschauer, das unbekannte Wesen** Hohenberger  
**Zur Geschichte der Rezeptionsforschung**  
 2st., Di 14-16, GB 03/42  
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden / Mediengeschichte
- 051 719 Bilder der Enge** Schlesinger  
 2st. (plus Sichtung), Mo 14-18, GABF 04/611  
 Gegenstandsmodul: Film/Kino  
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden
- 051 726 Paris Hilton** Vonderau  
 Einführungsveranstaltung:  
 12.04.2010, 14-16, MSZ 02/6  
 Blocktermin: 2., 3. und 4. Juli, 9-18, GA 1/153  
 Gegenstandsmodul: Film / Digitale Medien  
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden  
 !!max. 20 Teilnehmer!!
- 051 732 Lektürekurs Gilles Deleuze. Die Kinobücher** Fahle  
 2st., Do 18-20, GABF 04/611  
 Gegenstandsmodul: Film/Kino  
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden  
 !!außer 22.04.2010!!

<b>051 731</b>	<b>Fernsehen im Spiegel anderer Medien</b> 2st., Mo 12-14, GB 03/42 Gegenstandsmodul: Rundfunk Systematisches Modul: Theorien & Methoden	<b>Fahle</b>
----------------	---	--------------

### TEILVERANSTALTUNGEN FÜR PRAXISMODULE

Ein Praxismodul besteht aus zwei frei wählbaren Veranstaltungen.  
Für alle Veranstaltungen besteht eine Teilnehmerbegrenzung.  
Anmeldung am Schwarzen Brett gegenüber GB 5/145.  
ACHTUNG: Wenn Sie einen Platz erhalten und dennoch nicht teilnehmen, werden Sie im kommenden Semester von der Vergabe ausgeschlossen.

<b>051 714</b>	<b>Über Medien schreiben</b> 4st., Do 9-12, GB 03/49 plus Blockseminar: 18.06.2010, 16-19, GB 03/42 und 19.06.2010, 10-18, GB 03/42 Gegenstandsmodul: Print / Praxismodul	<b>Deuber-Mankowsky</b>
<b>051 721</b>	<b>Internationales Filmfestival Locarno. Exkursion und Einführung in die internationale Festivallandschaft</b> 4st., Vorbesprechung: 22. April, 18.15 - 20.00 Uhr, GABF 04/611 1. Blocktermin: 21./22. Mai, jeweils 10.00-17.00 Uhr, GA 1/153 2. Blocktermin: 5-7 Tage im Zeitraum 04.-14.08.2009 Gegenstandsmodul: Film/Kino / Praxismodul !!begrenzt auf 15 Teilnehmer!!	<b>Andreas / Frankenberg</b>
<b>051 735</b>	<b>Drehbuchsreiben</b> 2st., 14-tägig, Mi 14-18, GABF 04/611 Beginn: 21.04.2010 !!max. 16 Teilnehmer!!	<b>Weiß</b>
<b>051 737</b>	<b>Projekt- und Veranstaltungsorganisation Wissenschaftliches Symposium im Rahmen des 20. Internationalen Videofestivals der Ruhr-Universität Bochum</b> !!Achtung!! 1. Termin vorab in den Semesterferien: 15.02.2010, 9-15, GA 1/153 Die nächsten Termine finden voraussichtlich 2st., 14-tägig, Mo 10-12, GA 1/153, statt	<b>Lücke / Hartmann</b>
<b>051 736</b>	<b>Trimediales Finanzjournalismus-Seminar: Das liebe Geld</b> Blocktermine: 8./9. Mai 2010 und 5./6. Juni 2010 GA 1/153	<b>Ückerseifer</b>
<b>051 738</b>	<b>Studentisches Campus-TV im NRW Kabelnetz</b> 2st., 14-tägig, Mo 10-14, GA 1/153 Beginn: 19.04.2010 !!offen für max. 8 Studierende aus dem Optionalbereich!! !!Anmeldung per Mail bei <a href="mailto:natascha.frankenberg@rub.de">natascha.frankenberg@rub.de</a> !!	<b>Dittus</b>
<b>051 739</b>	<b>Wie lügt man mit Statistik</b> 2st., 14-tägig, Mi 14-18, GA 1/153 Beginn: 14.04.2010	<b>Kruck</b>

- 
- 051 740**      **Erfolgreiches Sponsoring-Management am Beispiel der Internationalen Filmfestspiele Berlin (Berlinale)**      **Forelle**  
Blocktermine: 26., 27. und 28. Juli 2010, 10-18, GA 1/153  
!!max. 18 Teilnehmer!!
- 051 741**      **Radio CT. Feedbackkultur**      **Dinsing**  
25./26.Mai 2010, 10.00 Uhr (s.t.) – 16.30 Uhr  
Ort: CT das radio  
!!max. 5 Teilnehmer!!
- 051 742**      **Radio CT. Reportage und Themenfindung**      **Chur**  
2 Tage im August, der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.  
!!max. 5 Teilnehmer!!
- 051 743**      **Magazinsendung TV-RUB**      **Stolpe-Krüger**  
2st., Fr 10-14, GA 1/153  
Termine: 16.04., 30.04., 07.05., 11.06., 25.06., 09.07. und 16.07.2010  
!!offen für max. 8 Studierende aus dem Optionalbereich!!  
!!Anmeldung per Mail bei [natascha.frankenberg@rub.de](mailto:natascha.frankenberg@rub.de)!!

**KOLLOQUIEN**

- 051 750**      **Kolloquium für B.A.-KandidatInnen**      **Hohenberger**  
2st., nach Vereinbarung

## Veranstaltungen der – M.A.-Phase

### TEILVERANSTALTUNGEN FÜR VERTIEFUNGSMODULE

Ein Vertiefungsmodul setzt sich i.d.R. aus zwei frei wählbaren  
Teilveranstaltungen zusammen

- |                |  |                                 |
|----------------|--|---------------------------------|
| <b>051 751</b> | <b>Ringvorlesung im Rahmen der 2010-Aktivitäten<br/>Orte filmischen Wissens: Filmkultur und Filmvermittlung<br/>im Zeitalter digitaler Netzwerkkommunikation</b><br>2st., Mi 18-20, GABF 04/611                          | <b>Hediger /<br/>Fahle</b>      |
| <b>051 755</b> | <b>Täuschung, Fälschung, Lüge: Medien und Wahrheit</b><br>2st., Mi 10-12, GA 1/153<br>Mediengeschichte/Ästhetik  | <b>Rieger</b>                   |
| <b>051 761</b> | <b>Digitale Medienkultur und Soziale Netzwerke.<br/>Das Konzept der Convergence Culture</b><br>(Kann bei Interesse für B.A.-Studierende geöffnet werden)<br>2st., Do 10-12, GA 1/153<br>Medienpragmatik                  | <b>Spangenberg</b>              |
| <b>051 756</b> | <b>Zwischen den Medien. Die Filme Harun Farockis</b><br>2st., Mo 18-20, GABF 04/611<br>Mediengeschichte/Ästhetik   | <b>Fahle</b>                    |
| <b>051 752</b> | <b>Schönheit und Geschlecht: The Evolution of Beauty</b><br>2st., Di 16-18, GABF 04/611<br>Gender und Medien   | <b>Deuber-Mankowsky</b>         |
| <b>051 763</b> | <b>When Kracauer and Koselleck met Godard: Historizität,<br/>Fotografie, Film</b><br>2st., Mi 10-12, GABF 04/611<br>Mediengeschichte/Ästhetik  | <b>Hediger</b>                  |
| <b>051 766</b> | <b>Medien, Ontologie</b><br>2st., Di 10-12, GBCF 05/705  | <b>Risthaus</b>                 |
| <b>050 544</b> | <b>Jaques Derridas Medientheorie: Die Postkarte</b><br>2st., Di 16-18, GBCF 04/358<br>Jeder ist recht herzlich eingeladen, mitzulesen. Bitte melden Sie<br>sich kurz in meiner Sprechstunde (Di 12-14 Uhr, GB 4/159) an. | <b>Risthaus /<br/>Schneider</b> |

### METHODENMODULE

- |                |  |                |
|----------------|--|----------------|
| <b>051 753</b> | <b>Medien der Steuerung. Die Moderne im Zeichen der<br/>Regulierung (II)</b><br>2st., Di 14-16, GA 1/153 | <b>Rieger</b>  |
| <b>051 762</b> | <b>Kreativwirtschaft (II)</b><br>2st., Di 12-14, GABF 04/611   | <b>Hediger</b> |
| <b>051 765</b> | <b>Journalismus und Demokratisierung in Westafrika (I)</b><br>2st., Di 16-18, GA 1/153                   | <b>Thomaß</b>  |

**PROJEKTMODULE**

<b>051 754</b>	<b>Kultur im Labor (II)</b> 2st., Mi 8-10, GA 1/153	<b>Rieger</b>
<b>051 759</b>	<b>Ruhr.2010 Kulturhauptstadt Europas. Deutsch-Französisches Schülertreffen an der Hildegardis-Schule in Bochum</b> 2st., Mo 10-12, GABF 04/611	<b>Spangenberg</b>
<b>051 760</b>	<b>Genese der Medienwissenschaft (II)</b> 2st., Mo 14-16, GA 1/153	<b>Spangenberg</b>

**EXAMENSMODULE**

Das Examensmodul ist nur für Studierende im 1-Fach-Studium  
Pflicht

<b>051 771</b>	<b>Kolloquium Medialität und Methoden</b> nach Absprache	<b>Deuber-Mankowsky</b>
<b>051 772</b>	<b>Forschungskolloquium Medien und Gender</b> Blockveranstaltung nach Absprache	<b>Deuber-Mankowsky / Warth</b>
<b>051 773</b>	<b>Master und Doktorandenkolloquium</b> nach Absprache	<b>Fahle</b>
<b>051 774</b>	<b>Examenskolloquium</b> nach Absprache	<b>Warth</b>
<b>051 764</b>	<b>Kolloquium</b> 2st., 14-tägig, Di 16-18, GB 02/60 Beginn: 20.04.2010	<b>Hediger</b>
<b>051 775</b>	<b>Kolloquium für Masterstudierende: Mediensysteme und Medienpragmatik</b> 2st., 14-tägig, Di 18-20, GA 1/153 Beginn: 20.04.2010	<b>Thomaß</b>
<b>051 769</b>	<b>Kolloquium für MA-Abschlussarbeiten</b> 2st., 14-tägig, Do 16-18, GA1/153 Beginn: 15.04.2010 Examensmodul	<b>Rieger</b>

## VIII. Kommentare zu allen Lehrveranstaltungen (nach Veranstaltungsnummern geordnet)

<b>051 700</b>	<b>Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie</b>	<b>Rieger</b>
<b>051 701</b>	<b>Übung zur Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie</b>	<b>Hohenberger</b>
<b>051 702</b>	<b>Übung zur Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie</b>	<b>Hohenberger</b>
<b>051 703</b>	<b>Übung zur Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie</b>	<b>Hoffmann</b>

### **Kommentar**

Das propädeutische Modul „Medientheorie und Kommunikationstheorie“ vermittelt einen Überblick über die maßgeblichen Ansätze der Medientheorie und der Kommunikationstheorie. In der Vorlesung und der zugehörigen Übung werden die unterschiedlichen Theorien jeweils von den historischen und systematischen Problemstellungen her erläutert, auf die sie antworten bzw. für die sie Lösungsmodelle darstellen. Im kritischen Vergleich kommen dabei auch die spezifischen Leistungen und Grenzen der jeweiligen Ansätze zur Sprache.

Die Lernziele lauten demnach wie folgt:

- a) Grundlegende Kenntnis medienwissenschaftlicher Theorien und ihrer zentralen Begriffe („Was ist ein Medium? Was ist Kommunikation?“)
- b) Kenntnis der Unterschiede und Potenziale unterschiedlicher Paradigmen und Theorien hinsichtlich ihrer Fragestellungen, Erkenntnisinteressen, Vorannahmen etc. („Welche Medien- und Kommunikationstheorien gibt es? Wozu braucht man sie? Was leisten sie?“)
- c) Einblick in die historische Entwicklung der Medien- und der Kommunikationstheorie sowie des Fachs Medienwissenschaft („Wie und weshalb lösen theoretische Ansätze einander ab?“)

### **Literatur**

Es wird ein Reader vorbereitet, der im Geschäftszimmer des Instituts für Medienwissenschaft (GB 5/145) ab Anfang April erhältlich ist.

<b>051 705</b>	<b>Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen</b>	<b>Thomaß</b>
<b>051 706</b>	<b>Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen</b>	<b>Dupuis</b>
<b>051 707</b>	<b>Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen</b>	<b>Thomaß</b>
<b>051 708</b>	<b>Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen</b>	<b>Thomaß</b>

### **Kommentar**

Ausgehend vom Beispiel des Mediensystems in Deutschland stehen Mediensysteme und Medieninstitutionen, ihre ökonomischen und rechtlichen Bedingungen auf nationaler wie auf internationaler Ebene im Zentrum dieser Einführung. In einer international vergleichenden Perspektive werden zudem Mediensystemmodelle als Knotenpunkte v.a. technischer, ökonomischer, politischer und kultureller Mechanismen vorgestellt sowie aktuelle Prozesse der ver-

änderten Konfiguration von Mediensystemen im Zuge der Implantierung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien nachgezeichnet.

Der Erwerb eines qualifizierten Studiennachweises ist an die regelmäßige Teilnahme und die Übernahme eines Referates, der Erwerb eines Leistungsscheins an eine Hausarbeit gebunden.

In den Übungen zur Vorlesung wird das dort vermittelte Wissen angewandt und vertieft.

### Literatur

Es wird ein Reader vorbereitet, der im Geschäftszimmer des Instituts für Medienwissenschaft (GB 5/145) ab Anfang April erhältlich ist.

**051 709                    Ringvorlesung im Rahmen der 2010-Aktivitäten                    Hediger /**  
**Orte filmischen Wissens: Filmkultur und Filmvermittlung                    Fahle**  
**im Zeitalter digitaler Netzwerkkommunikation**

### Kommentar

*Eine Veranstaltung des Ruhrforum FilmBildung in Kooperation mit dem Institut für Medienwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum im Rahmen der Kulturhauptstadt Essen/Ruhrgebiet 2010.*

Dem Kino ist in seiner Geschichte wohl schon öfter der Tod vorausgesagt worden als jeder anderen Kunstform oder Mediengattung. Stets hat sich die Nachricht vom unmittelbar bevorstehenden oder bereits eingetretenen Ableben des Films indes als verfrüht herausgestellt. Tatsächlich erfreut sich der Film als Medium und Kunstform gerade heute größter Lebendigkeit.

So werden heute in Europa pro Jahr und Kopf der Bevölkerung rund vier Mal mehr Filme geschaut als noch vor fünfzig Jahren, als der Auftritt des Fernsehens gerade einen der vielen Tode des Kinos zu bewirken schien. Zurückzuführen ist diese Multiplikation des Filmkonsums auch darauf, dass Filme längst nicht mehr nur im Kino laufen. Wir leben in einem post-kinematographischen Zeitalter, wie der Filmkurator Alex Horwath es nennt, das zugleich ein Zeitalter der Ubiquität des Films. Täglich sind wir in allen möglichen Situationen mit Bewegtbildern konfrontiert. So zeichnen sich Mobiltelefone mittlerweile dadurch aus, dass sie über Wide-Screen-Wiedergabeoptionen für Kinofilme verfügen und im Grunde, wie die Werbung für das iPhone festhält, nur eines nicht können, was wir zur vollständigen Film erfahrung brauchen: nämlich Popcorn herstellen. Aber auch die klassischen Orte des Films multiplizieren sich. So hat sich die Anzahl der Filmfestivals weltweit seit den 1980er Jahren mindestens verdreifacht. Mittlerweile werden manche Filme gezielt für den Festivalmarkt produziert, als Vehikel für die Lancierung neuer Regie- und Schauspielertalente, die dann ein Jahr oder länger durch die Festivals der Welt touren. Die neue Allgegenwart des Bewegtbildes geht zugleich einher mit einer nahezu unbeschränkten Zugänglichkeit und Verfügbarkeit von Filmen. Längst nicht mehr nur die großen Werke der Filmgeschichte sind auf DVD zugänglich; ganze bislang unbekannte Filmtraditionen wie das populäre indische Kino erschließen sich einem globalen Publikum neuerdings auf digitalen Trägermedien. Zugleich schafft das Internet mit Plattformen wie Youtube Kanäle zur Verbreitung selbst gemachter Filme. Unter den Bedingungen der digitalen Netzwerkzirkulation von Filmbildern kann, so scheint es, jeder ein Filmkenner und Filmkünstler sein.

Unter den Bedingungen einer post-kinematographischen Proliferation des Films stellt sich die Frage nach den Orten des Films entsprechend immer auch als Frage nach dem Wissen des Films – nach dem Wissen über Filme und dem künstlerischen und kulturellen Wissen, das wir durch Filme gewinnen. Die klassischen Kanons der Filmgeschichte wurden noch von Cinémathèques und ihren quasi-monarchischen Bestandesverwaltern, den Cinémathèque-Direktoren gestiftet, deren Urbild der Gründer der Cinémathèque française, Henri Langlois, abgab. Im Zeitalter der post-kinematographischen Proliferation des Films gibt es plötzlich viele Kanons – den Kanon des Videotheken-Angestellten Quentin Tarantino etwa, der zu den Klassikern des Kinos Dinge zählt, die bei Langlois noch im Shredder für nicht sammlungswürdige



Kopien gelandet wären, oder die Kanons, die von Fans marginaler Genres und nicht mehrheitsfähiger Traditionen aufgestellt und kultiviert werden (man denke an koreanische Gewaltexzess-Thriller oder die Leidenschaft mancher Westeuropäer[innen] für Shah Rukh Khan, den Megastar des Bollywood-Kinos). Angesichts dieser Aufbrechens der filmhistorischen Weltvernunfts in viele lokale und regionale Kinovernünften, die mitunter auch geschlechterspezifisch sind oder sich nach sexueller Orientierung ausdifferenzieren, wächst zugleich das Bedürfnis nach einer Rückkehr zu großen, verbindlichen Filmkanons, die man dann analog zu den nationalliterarischen Kanons auch im Schulunterricht einsetzen kann – ein Bedürfnis, dem die Bundeszentrale für politische Bildung zuletzt mit seiner Liste von „35 Filmen, die sie kennen müssen“ entsprochen hat.

Paralle zum Wissen über Filme vervielfältigt sich das Wissen durch Filme. Das Kino ein Ersatz fürs Reisen ist, verdeutlichen schon die Titel und Inhalte frühester nicht-fiktionaler Filme, die von der Zuckerrohr-Herstellung in Kuba handeln oder den Zuschauern wildromantische Landschaften in Zentralasien oder Nordamerika zu Gesicht bringen, die selbst zu besuchen ihnen die Mittel finden – ein Kinoticket kostet nur einen kaum wahrnehmbaren Bruchteil eines Schiffstickets für eine Atlantiküberquerung. Doch auch im Zeitalter des jetzigen Pauschaltourismus bleibt der Film ein Medium der Darstellung des Anderen, so sehr, dass man mittlerweile nach Rechtfertigungen suchen muss, wenn man dieses Andere nicht zur Kenntnis nehmen will.

Gerade in Zeiten der post-kinematographischen Proliferation des Films stellt sich also dringender denn je die Frage nach den Orten des Films, aber auch die Frage nach dem Wissen des Films – nach der Vermittlung von Wissen über Filme, und durch Filme.

Die Ringvorlesung "Orte filmisches Wissens" greift diese Herausforderung auf und stellt die ontologische Frage "Was ist Film?" neu als topologische Frage: "Wo ist Film?" Sie fokussiert dabei in besonderer Weise den Aspekt der Film-Bildung. Unter Beteiligung von namhaften Filmwissenschaftlern, Regisseuren, Philosophen, Erziehungswissenschaftlern und Filmkuratoren erkundet die Vorlesungsreihe mit einem Akzent auf die Dynamik der Vermittlung die Orte, an denen Wissen über Filme über und durch Filme entsteht und vermittelt wird – vom Festival über die Universität und das Internetforum bis hin zum Schulzimmer, und vom Wissen über den Film als Kunstform und Medium mit seiner eigenen Geschichte bis hin zum Film als Medium eines – oft institutionalisierten, meist aber eher beiläufig sich einstellenden – Anschauungsunterrichts in Sachen Gesellschaft, Kultur und Geschichte.

Vortragen werden u.a. Thomas Elsaesser (Universität Amsterdam / Yale University), Alexander Horwath (Filmmuseum Wien), Winfried Pauleit (Universität Bremen), Alain Bergala (Cahiers du cinéma, Paris), Volker Pantenburg und Stefanie Schlüter (Forum Filmvermittelnder Film / FU Berlin), Alexandra Schneider (Universität Amsterdam), Judith Keilbach (Universität Utrecht).

**Studierende der Medienwissenschaft können im Rahmen der Ringvorlesung Teilnahme-scheine erwerben. Erforderlich ist der attestierte Besuch sämtlicher Veranstaltungen sowie eine kleine schriftliche Arbeit (Essay von 3-5 Seiten).**

*Das RuhrForum Filmbildung ist eine gemeinsame Initiative der Filmfestivals im Ruhrgebiet: blicke. Filmfestival des Ruhrgebiets (Bochum), Duisburger Filmwoche/doxs!, Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen, Internationale Frauenfilmfestival Dortmund/Köln Kinofest Lünen. Als zeitgenössische „Schulen des Sehens“ präsentieren die fünf Ruhrgebiets-Filmfestivals alljährlich unterschiedliche Genres, Ästhetiken und Produktionszusammenhänge und offerieren vielfältige Aspekte der künstlerischen Filmvermittlung für SchülerInnen und LehrerInnen. Das Projekt RuhrForum Filmbildung will ausgehend von dieser Festivalpraxis die Diskussion um das Wissen über Film und seine Vermittlung an den Schulen mit akademischen und schulischen Partnern weiterdenken und mit nachhaltigen Visionen für die Region konkretisieren.*

---

**051 710      Film und Sexualität      Hohenberger**

**Kommentar**

Der Philosoph Slavoj Žižek hat einmal gesagt, ohne das Kino könnten wir zwar begehren, wüssten aber gar nicht wie. Filme liefern Modelle des Begehrens und der beglückenden Sexualität. Die „schönen Stellen“ in Spielfilmen prägen unsere Vorstellungen ebenso wie die Aufklärungsfilme, die aus der Sexualität gleichermaßen ein Rätsel wie ein Objekt des Wissens machen. In der Pornographie schließlich werden Hand, Körper, Blick und Bild zu einem Handlungszusammenhang kurzgeschlossen.

Ausgehend von Michel Foucaults Geschichte der Sexualität wird sich das Seminar anhand der o.g. Materialgruppen (einschließlich entsprechender Bildungssendungen im TV) diesem Zusammenhang widmen. Dabei soll deutlich werden, dass Sexualität im Film kein nachgängiges Abbild vorgängiger Praktiken ist, sondern im Gegenteil die Körper als sexuelle immer mit definiert, ihnen bestimmte Begehrensformen nahe legt, legitime von illegitimen Praktiken scheidet. Ein Reader wird erstellt.

**051 711      Der Zuschauer, das unbekannte Wesen      Hohenberger**  
**Zur Geschichte der Rezeptionsforschung**

**Kommentar**

Medien senden zunächst ins Unbekannte, über ihr Publikum können sie nur Vermutungen anstellen. Mit der Entwicklung empirischer Methoden in den Sozialwissenschaften und den mathematischen Fortschritten in der Statistik nehmen Strategien der Verdattung zunehmend eine exklusive Position in der Erforschung der Mediennutzer ein. Ausgehend von den frühen Untersuchungen einer Emilie Altenloh über das Kinopublikum (Original 1913. Eine Neuauflage soll noch 2009 erfolgen) und von Paul Lazarsfeld über die Radiohörer (1932) soll in dem Seminar nachvollzogen werden, wie statistisch-empirische Verfahren Mediennutzung sichtbar werden lassen und welche Zuschauer und Hörer sie dabei jeweils konstituieren.

Zur Anschaffung empfohlen:

Irmela Schneider/Isabell Otto (Hg): Formationen der Mediennutzung II. Strategien der Verdattung. Bielefeld: Transcript 2007, 27,80 Euro

**051 712      DDR erinnern, vergessen. Das visuelle Gedächtnis des      Hoffmann**  
**Dokumentarfilms**

**Kommentar**

Schon in den Entstehungsjahren der DDR dienten Dokumentarfilme, der Identitätsstiftung und der ideologischen Selbstversicherung. Sie propagierten eine neue Gesellschaft und konstruierten die dazu passenden Geschichtsbilder. Später reflektierten Filme dieser Gattung das widersprüchliche Leben im real existierenden Sozialismus und hielten zuletzt das Scheitern des zweiten deutschen Staates fest. Heute erinnern Dokumentarfilme über die DDR an eine verschwundene Gesellschaft und an Biographien, die von ihr geprägt worden sind. Als Gedächtnismedium bewahren sie Vergessenes und fordern zu einem Erinnern heraus, das sich an den gängigen Formeln reibt.

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit Dokumentarfilmen aus der und über die DDR, aber auch über deren Nachleben als Teil unseres visuellen Gedächtnisses. In den Sichtungen werden wir Filme über ein Land sehen, das die meisten jetzigen Studierenden nicht kennen gelernt haben. Hierbei stehen Fragen nach ästhetischen Profilen und nach dem Changieren des Dokumentarischen zwischen Ideologie und ›Realitätssuche‹, aber auch nach Möglichkeiten und Grenzen des dokumentarischen Erinnerns und der Filmgeschichtsschreibung im Mittelpunkt.

Literatur zur Vorbereitung:

Tobias Ebbrecht/Hilde Hoffmann/Jörg Schweinitz (Hrsg.): *DDR – erinnern, vergessen. Das visuelle Gedächtnis des Dokumentarfilms*, Marburg 2009

Günter Jordan, Ralf Schenk (Hrsg.): *Schwarzweiß und Farbe. DEFA-Dokumentarfilme 1946-92*, Berlin 1996

Peter Zimmermann (Hrsg.): *Deutschlandbilder Ost. Dokumentarfilme der DEFA von der Nachkriegszeit bis zur Wiedervereinigung*, Konstanz 1995

## 051 714      Über Medien schreiben

Deuber-Mankowsky

### Voraussetzungen

Voraussetzung zur erfolgreichen Teilnahme an dem Seminar ist das Interesse an der Verbindung von medientheoretischen Fragen und schreibpraktischen Übungen.

### Kommentar

Medienwissenschaftliche Praxis spielt sich hauptsächlich im Medium der Schrift ab. Was jedoch geschieht, wenn wir über Medien schreiben?

Die Fragen nach dem Status der Schrift, ihrer Geschichte und Materialität und ihres Verhältnisses zu anderen Medien bilden ihrerseits einen wichtigen Forschungsbereich der Medienwissenschaft. Die Beschäftigung mit diesem wird einen Schwerpunkt im Seminar darstellen. Der theoretische Zugang zum Thema „Über Medien schreiben“ wird jedoch verschränkt und ergänzt mit einem im wörtlich gemeinten Sinn praktischen Zugang. So werden im Seminar nicht nur verschiedene Praktiken, über Medien zu schreiben, vorgestellt, sondern es werden auch eigene Texte über Medien geschrieben und diskutiert. Ein wissenschaftlicher Text gehorcht anderen Gesetzen als ein Artikel. Ebenso ist es nicht gleichgültig, ob wir über einen Film, ein Konzert, ein Computerspiel oder über Literatur schreiben. Weitere Unterschiede ergeben sich aus dem historischen Kontext, aus den jeweils aktuellen Aufschreibesystemen, aus der Position des/der Schreibenden und schließlich aus den Medientechniken, die wir zum Schreiben benutzen. Beginnen werden wir mit einer Schreib- und einer Medienbiographie und werden dann mit verschiedenen Schreibpraktiken und –formen experimentieren.

Das Seminar ist dreistündig und wird ergänzt mit einem zusätzlichen Blocktermin. Es kann entsprechend als ganzes Modul angerechnet werden.

### Literatur

Mc Luhan, Marshall: *Die Gutenberg-Galaxis. Das Ende des Buchzeitalters*. Addison Wesley Verlag 1995.

Eine Readervorlage wird erstellt. Die Texte werden außerdem unter „Kursunterlagen“ im Blackboard zum Herunterladen bereitgestellt.

## 051 715      Spiel als Medium / Serious Games

Deuber-Mankowsky

### Voraussetzungen

Interesse an der Geschichte und Theorie des Spiels und an neueren Entwicklungen im Bereich der Game Studies

### Kommentar

Die Geschichte des Spiels ist so alt wie die Geschichte der menschlichen Kultur. Eine eigentliche Theorie und Kulturgeschichte des Spiels gibt es jedoch noch nicht lange. 1938 veröffentlichte Johan Huizinga sein immer noch als Referenzwerk geltendes Buch *Homo Ludens*, 1958 erschien Roger Caillois' *Die Spiele und die Menschen. Maske und Rausch*. Seither haben sich die Formen der Spiele und die Spieltheorien insbesondere mit der Geschichte der digitalen Medien immens ausdifferenziert. Einen regelrechten Schub hat die Auseinan-

dersetzung mit der Theorie und der Geschichte des Spiels im Rahmen der Game Studies gefunden. Bezeichnend dafür ist die Debatte Ludologie versus Narratologie. Ein neuer Diskurs zeichnet sich mit der Entwicklung der sogenannten Serious Games ab. Als Serious Games werden Computerspiele bezeichnet, welche insbesondere im Bereich der Bildung, des Trainings und der Simulation zur Förderung des Selbstmanagements, etwa im Bereich der Gesundheit, der Bildung oder des Militärs, zur Anwendung kommen. Dabei stellt sich jedoch die Frage, ob es sich bei diesen „ernsten Spielen“ überhaupt noch um Spiele handelt, die per Definition „freiwillig“ sein und ihr Ziel in sich selbst haben sollen.

Im Seminar werden wir in einem ersten Teil der Geschichte und Theoriegeschichte des Spiels aus der Perspektive der Game Studies nachgehen und in uns dann mit dem Bereich der Serious Games und seiner konkreten Anwendungen, also den Spielen selbst auseinandersetzen.

### Literatur

Johan Huizinga Homo Ludens. Vom Ursprung der Kultur im Spiel. Reinbek 2004.

Caudia. Lampe, Christoph Schwinge, Daniel Tolks: Der gespielte Ernst des Lebens: Bestandesaufnahme und Potenziale von Serious Games (for Health). IN: *Medienpädagogik. Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung*. 15/16, online publiziert 11.3.2009

Eine Readervorlage wird erstellt. Die Texte werden außerdem unter „Kursunterlagen“ im Blackboard zum Herunterladen bereitgestellt.

## 051 716      **Fernsehfamilien – Familienfernsehen**

**Michaelsen**

### Kommentar

In dem Seminar geht es um den Wandel sozialer Räume, wie sie durch das Medium Fernsehen geschaffen werden. Für die Zeit der massenhaften Einführung des Fernsehens in private Haushalte ist diskutiert worden, wie das neue Medium die Familienmitglieder in Zeit und Raum verteilt. Diese Verteilung konnte insbesondere entlang Geschlechterdifferenzen beschrieben werden. Heute haben sich nicht nur unsere Fernseh-, sondern auch unsere Familiengewohnheiten verändert. Durch Video, Internet, DVDs werden Zeiten und Räume des Fernsehens wie auch die Grenzen zu anderen Medien flexibel. Der Kreis der Familie ist gleichermaßen durchlässig. Welche Beobachtungen lassen sich heute zum Verhältnis von Fernsehen und Familie treffen, wenn sowohl das eine, als auch das andere nicht an fixe Räume gebunden scheint?

## 051 718      **Vorlesung: Die Konzepte des filmischen Denkens**

**Fahle**

### Kommentar

Die Vorlesung stellt wesentliche Konzepte des filmischen Denkens vor, die vom Film hervorgebracht worden sind. Sie bilden den Korpus von Filmästhetik, die sich als Kombination von ästhetischer Praxis und theoretischer Reflexion versteht und damit quer steht zu den klassischen Einteilungen der Filmwissenschaft in Geschichte, Analyse und Theorie. Als Konzepte kommen in Frage: Bewegung, Raum, Zeit, Erzählung, Bild, Ton, Affekt, das Unsichtbare, Intermedialität, Zuschauen. Die Vorlesung wird in historischer und systematischer Perspektive die filmischen Implikationen dieser Konzepte anhand von Beispielen freilegen und dabei besonders den Blick auf den Film der Gegenwart legen. Im Hintergrund steht die Frage nach dem Wissen des Films angesichts seines Ein- und Aufgehens in anderen medialen Formaten. Die Kombination zu einem Modul mit dem Lektürekurs *Gilles Deleuze. Die Kinobücher* bietet sich an.

**051 719 Bilder der Enge****Schlesinger****Kommentar**

Ausgehend vom brasilianischen Kino sollen im Seminar auch jenseits von Brasilien Filme unterschiedlicher Jahrzehnte, Genres (von Erotik bis Horror) und Regisseure (z. B. Stanley Kubrick, David Lynch, Michael Haneke oder Charlie Kaufmann) untersucht werden, die zunächst als *reduziert, dicht, abgeschlossen* oder *eng* charakterisiert werden können. Die Frage ist, inwieweit in einer Art von *Zimmerfilmen* [siehe Raymond Bellour: »Das Zimmer«, in: Gertrud Koch (Hrsg.): *Umwidmungen – architektonische und kinematographische Räume*, Vorwerk 8, Berlin 2005, S. 176–210] mit unterschiedlichen Formen von Enge (die im Seminar genauer zu definieren wären) mediale Raumfragen und damit verbunden z. B. Formen von Gewalt oder Intimität als ästhetische Phänomene sichtbar werden. Grundlegende Annahme ist, dass sich im Lauf der Filmgeschichte durch die Entwicklung der Montage, durch Transformationen von Bild/Ton-Anordnungen, Produktions- und Erzähltechniken und mit dem Auftauchen neuer Medien neue Formen von Enge beobachten lassen, die Aufschluss über die Evolution des Films und über das Zusammenwirken verschiedener Medien geben.

Von den TeilnehmerInnen wird in Einzel- oder Gruppenarbeit anhand von Filmanalysen das Erarbeiten eigenständiger Fragestellungen erwartet. Die Teilnahme an einer gemeinsamen Filmsichtung ist obligatorisch.

**051 720 Die Gutenberg-Galaxis: Technik, Ästhetik und medienkulturelle Bedeutung der Schriftlichkeit****Spangenberg****Kommentar**

Die Entwicklung und Verbreitung der Print-Technologien ist eine der wesentlichen Medienumbrüche der frühen Neuzeit. Ausgehend von einer Analyse der Veränderungen, die durch diesen Medienwandel im kollektiven Wissen, seiner Vernetzung und Verbreitung ausgelöst wurden, sollen im diesem Seminar entscheidende Entwicklungsschritte der „Gutenberg-Galaxis“ (McLuhan) analysiert werden. Dabei werden sowohl die Produktionsbedingungen als auch wesentliche Veränderungen des Rezeptionsverhaltens – wie z.B. der Übergang von der extensiven zur intensiven Lektüre im 18. Jh. – angesprochen werden. Da das Seminar als Übersichtsveranstaltung angelegt ist, wird auch auf die Pressegeschichte des 19. und 20. Jhs. anhand von exemplarischen Fragestellungen – z.B. die Debatte über das Copyright und die Pressezensur – eingegangen werden.

Für einen unbenoteten Schein wird neben regelmäßiger Anwesenheit ein aktiver Beitrag im Seminar und für einen benoteten Schein zusätzlich eine schriftliche Hausarbeit erwartet. Ein Blackboard-Kurs mit umfangreichen Seminarunterlagen wird eingerichtet werden.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Sven Grampp: *Ins Universum technischer Reproduzierbarkeit. Der Buchdruck als historiographische Referenzfigur in der Medientheorie*. Konstanz (UVK) 2009.

**051 721 Internationales Filmfestival Locarno. Exkursion und Einführung in die internationale Festivallandschaft****Andreas / Frankenberg****Kommentar**

I. Der erste Teil der Veranstaltung widmet sich den Fragen nach der Bedeutung von Filmfestivals bzgl. Programmierung/Lancierung und Filmvertrieb sowie der Rolle solcher Festivals als Forum für intensives Sprechen und Schreiben über Film. Im Anschluss an einen Überblick über die internationale und nationale Festivallandschaft wollen wir uns im Besonderen mit der Filmberichterstattung beschäftigen. Welchen Stellenwert hat diese Berichterstattung, vor allem im Kontext der großen Festivals mit ihren vielen Weltpremiere? Inwiefern sind Filmkritiker\_innen am ökonomischen Erfolg (sprich: Kinostart oder DVD-Vermarktung) nach dem Festival beteiligt?

Welche Formen des Übersetzens von einem Medium in andere liefert eine Filmkritik?

II. Der zweite Teil der Veranstaltung führt uns zum 63. Internationalen Filmfestival Locarno. Locarno ist mit Venedig, Berlin und Cannes eines der bedeutendsten A-Filmfestivals Europas. Die Sichtungen vor Ort sollen zu systematischen Diskussionen über die in Locarno gezeigten Filme führen. Formen des Sprechens und Schreibens über Film(e) sollen hier gemeinsam gefunden und reflektiert werden. Ziel ist schließlich die Erstellung tagesaktueller Inhalte in Form eines Blogs, in dem medienpraktische Formen des Sprechens und Schreibens über die Filme geübt, und auch alternative oder experimentelle Formen entwickelt werden sollen. Auch die Entwicklung des Blogs wird Teil der Veranstaltung sein und von den Teilnehmer\_innen mit übernommen.

Die Zahl der Teilnehmer ist auf 12 begrenzt. Eine Beteiligung der Teilnehmer\_innen an der Organisation der Fahrt ist erwünscht. Hin-/Rückfahrt nach Locarno und Unterkunft vor Ort erfolgen gemeinsam. Die Teilnahme ist mit Kosten für Fahrt, Akkreditierung und Unterkunft verbunden. Über die genaue Summe entscheidet die Höhe etwaiger Förderungen (zur Zeit der Drucklegung des Kommentars noch nicht entschieden).

## **051 722      Hollywood verstehen II: Ökonomie und Politik**

**Hediger**

### **Kommentar**

„Hollywood“ ist ein Stadtteil von Los Angeles und zugleich der Name für die kulturell und ökonomisch einflussreichste Medienindustrie der Welt. Amerikanische Filme dominieren das Kino-Programm weltweit, und die sechs großen Hollywood-Studios sind Teil von Medienkonglomeraten, die neben der Filmproduktion in der Regel auch Fernsehsenderketten, Musikfirmen, Verlage und Freizeitparks umfassen und das globale Mediengeschäft wesentlich mitbestimmen. Aufgrund seiner langen und vielfältigen Verwertbarkeit stellt der Hollywood-Film dabei das wichtigste Produkt dieser Konglomerate dar.

Das zweisemestriges Gegenstandsmodul „Hollywood verstehen“ offeriert eine vertiefte Einführung in die wichtigsten Aspekte des Hollywood-Systems. Nach der Beschäftigung mit den Aspekten Ästhetik und Technik im Wintersemester wenden wir uns im zweiten Teil des Kurses Fragen nach der Struktur und Geschichte der Industrie zu, nach dem Verhältnis der Filmindustrie zu anderen Industrien und nach dem Verhältnis von Filmindustrie und Politik. Behandelte Fragen lauten etwa: Wie werden Filme produziert und finanziert? Was ist und wie funktioniert ein Studio? Welche Beziehung besteht zwischen Filmform und Filmzensur? Welches sind die ökonomischen und politischen Gründe für die weltweite Dominanz des Hollywood-Kinos? Die Texte werden als PDF-Dateien im blackboard zur Verfügung gestellt. Teilnehmer müssen sich vor Kursbeginn im blackboard registrieren.

Als einführende Lektüren sind empfohlen: Richard Maltby, Hollywood Cinema ; John Sedgwick/Michael Pokorny: An Economic History of Film (London).

## **051 723      Im Pixar-Zeitalter: Animation zwischen Zeichentrick und Computersimulation**

**Hediger**

### **Kommentar**

Die Einführung von CGI (Computer Generated Imagery) und digitaler Animationstechnik stellt die wichtigste bildmedientechnische Innovation seit der Einführung des Filmtons Ende der 1920er Jahre dar. Die Digitalisierung der (Bewegt)Bildproduktion hat das Genre des Animationsfilms revolutioniert und der fast einhundert Jahre alten Tradition der Herstellung von Animation in hochgradig arbeitsteilig organisierter Handarbeit ein ebenso plötzliches Ende bereitet wie einst die Einführung des Filmtons der Kultur der Filmorchester. Darüber hinaus hat CGI nachhaltige Veränderungen in der Bildästhetik von herkömmlichen Filmen und Filmgenres bewirkt, aber auch die Bildpraxis der Wissenschaften fundamental verändert. Dieser Kurs thematisiert die technischen, ästhetischen, epistemologischen und ökonomischen Aspekte digita-

ler Animationstechnik im Ausgang von Innovationen im Bereich des Animations- und Spielfilms.

Die Texte werden als PDF-Dateien im blackboard zur Verfügung gestellt. Teilnehmer müssen sich vor Kursbeginn im blackboard registrieren.

Als einführende Lektüre ist empfohlen: Barbara Flückiger.

**051 724      We press the button, you do the rest. Werbung in      Rentemeister**  
**Printmedien**

**Kommentar**

Die Richtlinie 2006/114/EG des Europäischen Parlaments über irreführende und vergleichende Werbung definiert in Artikel 2a als „Werbung‘ jede Äußerung bei der Ausübung eines Handels, Gewerbes, Handwerks oder freien Berufs mit dem Ziel, den Absatz von Waren oder die Erbringung von Dienstleistungen, einschließlich unbeweglicher Sachen, Rechte und Verpflichtungen, zu fördern“. In diesem Seminar wird der Fokus auf Werbung in Zeitungen, Publikums- und Special-Interest-Zeitschriften, sowie Fachzeitschriften liegen. Was diese Werbung in Printmedien auszeichnet, wird vor dem Hintergrund ihrer geschichtlichen Entwicklung und des gesellschaftlichen Umgangs mit Printwerbung untersucht. Da Werbung in einem Wettstreit unter Gesichtspunkten – einer immer stärker visuell ausgetragenen – Aufmerksamkeitskonkurrenz steht, müssen im Seminar ihre wesentlichen gestalterischen Aspekte thematisiert werden: Welche Strategien, Visualisierungen, Ästhetiken, Umsetzungen lassen sich finden?

Schließlich ergibt sich die Frage, was eigentlich die Versprechungen von Werbung sind – für Konsumenten und Produzenten. Bei der Einführung der Kodak Kamera 1888 entwickelte George Eastman den Slogan „You press the button, we do the rest“. Innerhalb eines Jahres wurde dieser Slogan die zentrale Aussage der Kodak-Werbekampagnen in Magazinen, Zeitungen und auf Plakatwänden. Können – so ist zu fragen - mit Werbepsychologie und Persuasionsforschung tatsächlich ähnlich direkte Werbewirkungen auf ‚Knopfdruck‘ analysiert werden und wie sieht dann erfolgreiche Werbung aus?

**Einführende Literatur**

Niklas Luhmann (2004): Die Realität der Massenmedien. (4.Aufl.) Wiesbaden (Kap. 7)

Guido Zurstiege (2005): Zwischen Kritik und Faszination. Was wir beobachten, wenn wir die Werbung beobachten, wenn sie die Gesellschaft beobachtet. Köln.

Herbert Willems (Hg.) (2002): Die Gesellschaft der Werbung. Kontexte und Texte. Produktion und Rezeptionen. Entwicklungen und Perspektiven. Wiesbaden

**051 725      Visuelle Kommunikation im Zeitalter des Internet      Rentemeister**

**Kommentar**

Die Medienevolution des Internets scheint vorher existierende mediale Formen zu inkorporieren, Texte, Grafiken, Bilder, Filme werden im Internet gleichzeitig und miteinander konkurrierend angeboten, die Angebote der klassischen Massenmedien werden aber trotz der Allgegenwärtigkeit und dauernden Verfügbarkeit von Computer und Internet nicht ersetzt. Das Spektrum, die Verfügbarkeit und die Möglichkeiten zur Gestaltung der visuellen Information wird jedoch durch digitale Medien nicht nur erweitert, sondern auf eine völlig neuartige Weise in Beziehung gesetzt. Auf den Ebenen der Produktion – wie digitaler Fotografie, Film, Ton; Verbreitung – homepages, blogs, Tauschbörsen, social networking; und Rezeption – zeit- und ortsunabhängig von Medieninhalten zeigen sich mit den digitalen Medien deutliche Veränderungen. Wie komplexe Sinneseindrücke in audiovisuellen, digital elektronischen Medien strukturell und dramaturgisch organisiert und in digitalen Netzwerken kommuniziert werden, ist Gegenstand dieses Seminars.

Einführende Lektüre:

Manovich, Lev (2001): *The Language of New Media*. Cambridge Mass.: MIT-Press.

Snickars, Pelle/Vonderau, Patrick (Eds.) (2009): *The Youtube Reader*. Stockholm

**051 726 Paris Hilton**

**Vonderau**

### **Kommentar**

Paris Hilton war zu Beginn des neuen Jahrtausends medial allerorten präsent als Prototyp einer Konsumentin, als Objekt des Konsums, und als Name für eine Industrie, die sowohl die Objekte als auch die Subjekte dieses (Medien-)Konsums herstellt. In ihrer Rolle der Celebrity erfüllte sie die ökonomische Funktion, Anker für Sponsoring, Bezahl- und Gratiswerbung zu sein, und zugleich die mediale, über ihr Image Fragmente von Geschichten zu bündeln, die im Kino, dem Internet und der Presse verstreut sind. In Form eines studentischen Workshops widmet sich dieser Kurs Paris Hilton als einem besonderen Fall, an dem sich der Zusammenhang zwischen Medien und Konsum exemplarisch erkunden lässt.

**051 727 Partizipationsansätze in der deutschen Radiogeschichte**

**Grieger**

### **Kommentar**

Der Rundfunk, als er in den zwanziger Jahren in Deutschland als neues elektronisches Medium im Äther zu hören war, war umkämpft. Nicht alle konnten und durften ihn zu anfangs empfangen, schon gar nicht Jede/Jeder durften aussenden. Radio wurde in seinen medialen Möglichkeiten weitgehendst zur Staatsverschaltung des Volkes (bis in die Nazidiktatur hinein) funktionalisiert. Aber schon Bertold Brecht entdeckte zu dieser Zeit im Rundfunk die Möglichkeit ihn als großartigen Kommunikationsapparat für die Gesellschaft nutzbar zu machen. Seine Ideen von entfesselter Zweiwegkommunikation über Medien und der resultierenden Sender/Empfängerbeziehung wirken bis in die aktuellen Diskurse der Informationsgesellschaft hinein. Und in der Weimarer Republik forderten große Teile der Arbeiterbewegung die direkte Beteiligung am neuen Medium. Dies geschah über Arbeiter-Radio-Klubs, die zu den größten Kulturorganisationen heranwuchsen. Nach 45' bekam das Radio eine ganz andere Möglichkeit als Massenmedium in der neugegründeten Bundesrepublik. Vor allem in den siebziger Jahren formierten sich im Zusammenhang mit sozialen Bewegungen und politischen Auseinandersetzungen in Widerspruch zum öffentlich-rechtlichen Rundfunksystem Piratensender unterschiedlichster Couleur. Als Freie Radios der Gegenöffentlichkeit, mit offenem Zugang zum Radiomachen für Alle, einer demokratischen Vergesellschaftung des Mediums und gegen Kommerz auf Megahertz sind einige Essential des damaligen Bundesverbands der Freien Radios umschrieben. In den achtziger und neunziger Jahren ermöglichten das neue duale Rundfunksystem und die entsprechenden Landesmediengesetze legale Beteiligungsansätze, wie nicht-kommerzielle Lokalradios, offene Kanäle und den Bürgerfunk in NRW. Heutige medienpolitische Diskurse stellen u.a. in Abwägung mit kommerziellen Rundfunkinteressen diese Beteiligungsansätze in Frage. Gleichzeitig bringt das Internet heute Podcast's und Internetradios (Web 2.0) hervor in der jeder/e NutzerIn gleichzeitig Sender und Empfänger sein kann. Im Seminar wollen wir die Geschichte, Theorie und Praxis dieser Partizipationsansätze untersuchen und sie vor allem auf ihre (Medien) politische Relevanz hinsichtlich des aktuellen medienpolitischen Diskurses in Deutschland überprüfen. Im Seminar werden u a. historische audiovisuelle Medien und auch teambasierte Internetarbeit eingesetzt.

Literaturhinweise:

-Wolfgang Hagen (2005): *Das Radio. Zur Geschichte und Theorie des Hörfunks in Deutschland/USA*, München, VSA

-Andreas Vogel (1991): *Rundfunk für alle: Bürgerbeteiligung, Partizipation und zugangsoffene Sendeplätze in Hörfunk und Fernsehen*, Berlin, Vistas

-Network Medien-Cooperative (1983) : *Frequenzbesetzer. Arbeitsbuch für ein anderes Radio*, Reinbek, Rowohlt Taschenbuch



- Peter Dahl (1983): Radio. Sozialgeschichte des Rundfunks für Sender und Empfänger, Reinbek, Rowohlt Taschenbuch
- Bertold Brecht (1967), Schriften zum Radio. In: B.B. Gesammelte Werke, BD 18, Frankfurt S.119-134 <http://www.freie-radios.de> - Portal zu Freien Radios und Initiativen im deutschsprachigem Raum. **Für das Seminar wird ein Seminarreader angeboten.**

**051 728 Wunder der Alltäglichkeit – Weimarer Radio: Geschichte, Funktionen und Gegenentwürfe**

**Ottmann**

Die Geschichte des Rundfunks als technisches Massenmedium wurde in Deutschland schon vielfach geschrieben. Dabei wurde der Fokus vorzugsweise auf Chronologie, Distributions- und Programmgeschichte gelegt. Vereinzelt rückten auch spezielle Medientheorien ins Blickfeld – prominente Beispiele sind Bert Brecht oder Walter Benjamin. Völlig vernachlässigt wurde bis vor einigen Jahren die technisch-physikalische Vorgeschichte des Apparates als solchem und welche Rolle diese für die Ausformung des Rundfunks in Deutschland spielte. Der Rundfunk war keineswegs nur das entpolitisierte Kulturinstrument, das die Moral des Volkes in Krisenzeiten hochhalten sollte, sondern brachte auch neue Kunstformen, gesellschaftsrelevante Inhalte und Formate sowie progressive und innovative Aktivitäten hervor. Jüngste medienwissenschaftliche Ansätze arbeiten diese Dimension jetzt nach und nach auf und geben so neue Einblicke in die Geschichte des Weimarer Radios.

Im Rahmen des Seminars soll deshalb neben einem Überblick über die frühe Rundfunkgeschichte auch die technisch-epistemologische Vorgeschichte des Mediums Radio miteinbezogen werden. Ausgehend von dieser generellen Situierung ist angedacht, spezifische Programmformen und Inhalte, aber auch medientheoretische und -philosophische Visionen und Auffassungen von Rundfunkpraktikern in der Zeit der Weimarer Republik exemplarisch zu besprechen.

Eine Textauswahl wird zur Verfügung gestellt.

Das Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt.

**051 729 Die Fotografie und ihre neuen Medien**

**Christen**

**Kommentar**

In seiner Wegweisenden Abhandlung *Für eine Philosophie der Fotografie* (1983) erklärte Vilém Flusser die Fotografie zum Dreh- und Angelpunkt einer Theorie der technischen Bilder. Als letztes altes und erstes neues Medium markierte sie für ihn die medien- und kulturhistorische Zäsur, von der an „alle Kulturphänomene beginnen, die lineare Struktur des Gleitens durch die Stakatostruktur des programmierten Kombinierens zu ersetzen“ (64).

Entgegen der Schlüsselstellung, die ihr Flusser zugewiesen hat, spielt die Fotografie in den jüngeren Theoriedebatten eine eher untergeordnete Rolle. Als „altes“ Medium gilt sie im Vergleich zu den „neuen“ als gefährdet, wenn nicht als obsolet. Im Rahmen des Seminars werden wir zunächst Flussers Behauptung von der medientheoretischen Schlüsselstellung der Fotografie auf ihre Stichhaltigkeit prüfen. Wir werden dann versuchen, die Fotografie in den jüngeren Theoriedebatten zu den „Neuen Medien“ zu verorten und ein tragfähiges begriffliches Instrumentarium zu entwickeln. Im dritten und letzten Teil des Seminars werden wir uns mit Zirkulationsformen fotografischer Bilder in den „Neuen Medien“, insbesondere im Internet (Facebook, Magnum in Motion etc.) beschäftigen, denn entgegen ihrer angeblichen Historizität hat sich die Fotografie als außergewöhnlich anpassungsfähiges Medium erwiesen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden rechtzeitig vor Beginn des Seminars mit einem Programm, einer Themen- und Literaturliste versorgt. Zu diesem Zweck bitte ich um eine formlose persönliche Anmeldung unter: [matthias\\_christen@gmx.de](mailto:matthias_christen@gmx.de).

**vorbereitende Lektüre**

Flusser, Vilém (1997): *Für eine Philosophie der Fotografie*. Göttingen: European Photography

Manovich, Lev (2001): *The Language of New Media*. Cambridge Mass./London: The MIT Press

**051 730      Institutionen der Medienkunst und Medienkunstförderung      Siewert**

**Kommentar**

Im Seminar werden verschiedene Institutionen der Medienkunst mit Festivals verglichen wobei ein besonderer Fokus auf die Arbeit der Kuratoren, Programmkoordinatoren und Festivalleiter sowie auf die Ausstellungspraxis gelegt wird. Zudem werden Unterschiede zwischen der Medienkunstförderung und diversen europäischen Filmförderungsformen aufgezeigt.

Nach einem historischen Überblick über eine Auswahl von Arbeiten aus der digitalen und mobilen Medienkunst, Videokunst und dem Expanded Cinema werden aktuelle Arbeiten aus Ausstellungen und Festivals analysiert (z.B. ZKM Karlsruhe, imai Düsseldorf, Internationale Kurzfilmtage Oberhausen). Zu untersuchen gilt es, inwieweit die Präsentationsformen (Black Box /White Cube) als konstitutiver Teil eines Kunstwerks zu verstehen sind und auf welche Weise diese die Rezeption beeinflussen.

Anforderungen: Teilnahmeschein: aktive Teilnahme und Exkursionsteilnahme Leistungsschein: s.o. + Videokurzbeitrag für den Lernsender NRW.

Der Kurs ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt.

**051 731      Fernsehen im Spiegel anderer Medien      Fahle**

**Kommentar**

Dieses Seminar stellt das Fernsehen ins Zentrum, ohne eine einzige Fernsehsendung zu zeigen. Es geht nicht um Methoden der Fernsehanalyse, -theorie und -geschichte, sondern um den Blick von außen, die Thematisierung des Mediums in anderen Medien. Fernsehen ist seit seinen Anfängen Gegenstand vielfältiger Auseinandersetzung in verschiedenen Künsten und Medien. Im Seminar betrachten wir Fernsehen im Spiegel von ausgewählten Beispielen aus Film, Literatur, Malerei, Video und Installationen, die als Beobachter zweiter Ordnung den Blick auf das Fernsehen schärfen, dabei aber zugleich auf ihre eigenen medialen Konstruktionen zurückweisen.

**051 732      Lektürekurs Gilles Deleuze. Die Kinobücher      Fahle**

**Kommentar**

Gilles Deleuzes zweibändiges Werk zum Film *Das Bewegungs-Bild* und *Das Zeit-Bild* bilden die letzte große zusammenhängende Filmtheorie und gehören sicher zu den einflussreichsten Filmbüchern der Gegenwart. Das Seminar vermittelt die wesentlichen Positionen der Theorie anhand ausgewählter Lektürepassagen. Weitere Theorien und Filmausschnitte, auf die Deleuze referiert, werden im Seminar thematisiert. Die Anschaffung der beiden Bücher (suhkamp, billig) ist bei Teilnahme anzuraten. Eine Kombination mit der Vorlesung *Filmästhetik. Die Konzepte des filmischen Denkens* bietet sich an.

**051 733      Framing the children – Zur Konstruktion von Kindheit im US-amerikanischen Spielfilm      Stewen**

**Kommentar**

Das Kind erscheint insbesondere in aktuellen US-amerikanischen Genrefilmen als verbreitetes Motiv: Als Vermittler zwischen „Fantasie“ und „Wirklichkeit“ im *Fantasy-Film*, als unschuldiger Zeuge im Kriminalfilm, als Katalysator einer nostalgischen Retrospektion in filmischen Kindheitserinnerungen und schließlich als Störung im Horrorfilm. Unter Rückgriff auf entsprechende Theorien thematisiert das Seminar Kindheit als diskursive Formung. Momente des „Kindlichen“

erscheinen so nicht als naturgegebene „Eigenschaften“, sondern als Produkte eines medialen Zuschreibungsprozesses. Neben der Bestimmung der spezifischen Konfigurationen von Kindheit und ihrer formal-ästhetischen Strukturen sollen diese im historischen und kulturellen Kontext wie in ihrer Medien- und Genrespezifität fokussiert werden. Konkret wollen detaillierte Filmanalysen u. a. nach dem räumlichen, visuellen und narrativen Motiv des Rahmens, nach den filmischen Blickarrangements und nach der Distribution von Wissen fragen. Dieser analytische Prozess wird unter Rekurs auf Themenfelder der Gender Studies entwickelt: Die Frage nach der Repräsentation von Kindheit stellt sich in theoretisch-methodischer Analogie zur Frage nach der Repräsentation von Weiblichkeit. Zudem soll untersucht werden, ob nicht auch das Kind in Abhängigkeit von seinem Geschlecht unterschiedlich inszeniert wird.

Die Veranstaltung ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt.  
Begleitend zum Seminar findet eine Sichtung statt.  
Die relevanten Texte werden zur Verfügung gestellt

### 051 734      **Unterschreiben**

**Risthaus**

#### **Kommentar**

... mit Blut? Durch ein Kreuz? Leserlich oder Unleserlich? Digital? Bislang haben sich vornehmlich Juristen mit Fragen der Unterschrift befasst. Für Medienwissenschaftler ist das Thema aber nicht weniger interessant. Seine Spannweite reicht von der Signierung eines Kunstwerks bis zum Autogramm und neuerdings zur elektronischen Signatur. Es finden sich Unterschriften in der Werbung genauso, wie berühmte Unterschriftsszenen in der Literatur. Damit sind außer rechtlichen Fragen auch Probleme des Werts, der Schrift, der Autorisierung, der Materialität, Wiederholung, der Authentizität und des Betrugs im Spiel. Aber was ist eigentlich eine Signatur? Die Frage hat einen traditionsreichen theoretischen Hintergrund, der uns im Seminar beschäftigen wird. Entsprechende Texte werden in einem Reader zur Verfügung gestellt, der zu Beginn des Semesters gegen eine Schutzgebühr erworben werden kann. Er enthält theoretische Texte und Dokumente u.a. v. Nietzsche, Price, Klages, Holzhauer, Hayles, Heidegger, Benjamin, Derrida, Agamben, Ponge. Wir möchten uns aber auch mit verschiedenen Unterschriften und deren Gerätschaften beschäftigen.

Einzigste Teilnahmevoraussetzung ist, dass Sie zur ersten Sitzung eine Unterschrift, einen Stempel, eine ‚Unterschriftsmaschine‘ (Pad, Pda, App o.a.) mitbringen, die im laufenden Seminar zu einem kleinen Forschungsthema für sie werden soll. Durch Impulsstatement oder durch ein vorgetragenes Stundenprotokoll kann der Teilnahmechein erworben werden.

### 051 735      **Drehbuchschreiben**

**Weiß**

#### **Kommentar**

In dieser Veranstaltung können Sie sich durch Schreibübungen, Filmanalysen und der Entwicklung einer eigenen Story spielerisch mit einigen Prinzipien des filmischen Erzählens vertraut machen. Wir werden Ihre Ideen untereinander diskutieren und versuchen, sie konstruktiv zu entwickeln. Im besten Fall trainieren Sie auf diese Weise Ihre Vorstellungskraft und verinnerlichen gleichzeitig die Grundbegriffe der Dramaturgie.

Zur Vorbereitung schauen Sie bitte Peter Weirs Film *Witness (Der einzige Zeuge)* und machen sich mit dem ersten, theoretischen Teil von David Howards Buch *Drehbuchhandwerk* vertraut. Die Teilnehmerzahl muss leider auf 16 beschränkt bleiben.

**051 736      Trimediales Finanzjournalismus-Seminar:  
Das liebe Geld**

**Ückerseifer**

**Kommentar**

**Warum notwendig?**

Die Deutschen scheinen ein Volk von Finanz-Analphabeten zu sein. Allerdings machen es ihnen die Medien auch nicht leicht. Viel Fachchinesisch in den Finanzzeitungen, Zockertipps auf n-tv & Co., solide, aber nicht immer spannende Berichterstattung in einigen öffentlich-rechtlichen Sendern. So wird die Bildungslücke nicht geschlossen. Doch wie können Finanzthemen klar und gleichzeitig spannend umgesetzt werden?

**Für wen notwendig?**

Dieses Seminar richtet sich an (angehende) Journalisten, die sich an den Wirtschaftsjournalismus und speziell den Finanzjournalismus herantrauen möchten.

**Inhalt:**

**Die Sachinformationen**

- wie funktionieren Banken?
- wie funktionieren Finanzmärkte?
- das große Rätsel Börse
- Umfragen und Prognosen – wie aussagekräftig sind die?

**Die Recherche**

- Unternehmensberichte & Bilanzen verstehen
- keiner will reden – wo sind meine Verbündeten“?
- Vertrauen aufbauen
- Rechercheprotokoll
- Cross-Check

**Die Umsetzung**

- die Verbrauchersicht
- Hörfunk: Verständlichkeit heißt übersetzen!
- Fernsehen: wo sind meine Bilder?
- Konzepte: Storytelling und Personalisierung

**051 737      Projekt- und Veranstaltungsorganisation  
Wissenschaftliches Symposium im Rahmen des 20.  
Internationalen Videofestivals der Ruhr-Universität Bochum**

**Lücke /  
Hartmann**

**Kommentar**

Im Sommer 2010 besteht das Internationale Videofestival der Ruhr-Universität Bochum bereits seit 20 Jahren. Zu diesem Anlass findet im Rahmenprogramm ein wissenschaftliches Symposium statt, das sich mit historischen und aktuellen Fragen der Video- und Medienkunst beschäftigen wird.

In diesem Praxisseminar, das in Kooperation mit dem Internationalen Videofestival stattfinden wird, soll die Organisation der Veranstaltung in die Hände der Studierenden des Faches Medienwissenschaften gelegt werden.

Das Seminar ist zweiteilig geplant.

In der ersten Hälfte, die bereits IN DEN SEMESTERFERIEN als Blockveranstaltung stattfinden wird, werden Grundlagen des Projekt- und Veranstaltungsmanagements vermittelt.

Im zweiten Teil des Seminars werden die Teilnehmer das Erlernete in der Praxis anwenden und die Konferenz unter Anleitung der Dozenten selbstständig organisieren. Das Seminar bietet eine ideale Möglichkeit, Wissenschaft und Praxis miteinander zu kombinieren.

**Weitere Infos zum Videofestival unter:**

<http://www.videofestival.org/>

**Empfohlene Literatur: (Auswahl)**

Armin Klein (Hrsg.): *Kompendium Kulturmanagement*, Vahlen 2006

Ulrich Holzbauer u.a.: *Eventmanagement. Veranstaltungen professionell zum Erfolg führen*, Berlin 2006

**Termine**

Der erste Termin findet aus organisatorischen Gründen bereits **IN DEN SEMESTERFERIEN** am 15. Februar 2009 von 9 bis 15 Uhr statt. In dieser ersten Sitzung werden theoretische Überlegungen zur Organisation einer Veranstaltung/ Konferenz vermittelt. Dieser frühe Termin ist notwendig, da das Videofestival und dessen Konferenz bereits Mitte Juni 2010 stattfinden werden!

Die folgenden Termine werden noch bekannt gegeben, voraussichtlich finden sie montags vormittags im 14-tägigen Turnus statt.

**051 738      Studentisches Campus-TV im NRW Kabelnetz**

**Dittus**

**Kommentar**

Die Landesanstalt für Medien (LfM) initiiert im Rahmen eines dreijährigen Pilotprojekts einen NRW-weiten Fernsehsender, der einen Ausbildungs- und Erprobungs-Kanal beinhaltet. Für diesen wurde u.a. das Campus-Fernsehen der Ruhr Universität Bochum als Content-Zulieferer ausgewählt.

Im Rahmen des Praxismodules „Studentisches Campus-TV im NRW Kabelnetz“ werden monatliche Sendungen für die NRW-weite Ausstrahlung durch die Teilnehmer erstellt. Dadurch erarbeiten sich die Studenten Basiswissen und praktisches Know-how bezüglich der Produktionsschritte einer TV-Sendung.

Dabei nehmen auch die Entwicklung und Erprobung neuer Sendeformen und Formate breiten Raum in diesem Projekt ein. Zudem erfahren die Teilnehmer eine Qualifizierung im audiovisuellen / crossmedialen Komplex und erwerben so Medienkompetenz im theoretischen und praktischen TV-Bereich.

**051 739      Wie lügt man mit Statistik**

**Kruck**

**Kommentar**

Die gegenwärtige Welt der Massenmedien kommt, so scheint es, nicht ohne die Ergebnisse aktueller Forschungsergebnisse aus. Oft stehen triviale Inhalte, bevorzugt aus dem weiten Feld der zwischenmenschlichen Beziehungen, im Fokus, aber auch hoch relevante und für die Funktionsweisen einer (Medien-) Demokratie prägende Elemente wie Einschaltquoten, Reichweiten oder gar Wahlprognosen und Politbarometer gehören wie selbstverständlich zum medialen Tagesgeschäft.

Ob durch seriöse Institute, durch Wissenschaftler oder gleich durch die publizierenden Quellen per Online- oder Telefon-Voting selbst erhoben: Ein Missbrauch der oft fragwürdig weil tendenziell und nicht nach wissenschaftlichen Kriterien erhobenen Daten scheint nicht ausgeschlossen.

Dieses Seminar wird die gängige Praxis der Medien im Umgang mit quasi-offiziellen Forschungsergebnissen aufarbeiten, wird sich dem Thema Statistik kritisch widmen und ausgewählte Studien diesbezüglich an aktuellen Beispielen detailliert analysieren. Anhand konkreter Fälle wird untersucht, ob, und wenn ja, wie sorglos und fahrlässig die Gatekeeper mit derlei

Rohmaterial umgehen, woher genau die Ergebnisse stammen und mithilfe welcher Mechanismen es den Verfassern der Analysen gelingt, mediale Präsenz zu erlangen.

Wir werden untersuchen, ob bestimmte, plakativ vorgestellte Ergebnisse nach wissenschaftlichen Kriterien korrekt vorgestellt wurden, welche Ziele von den Urhebern – mutmaßlich oder nachweisbar – verfolgt wurden und welche Tendenz den in publizierten Inhalten vermittelt wurde.

Am Ende des Seminars werden Aussagen über die Macht des Prozentzeichens in der Welt der Massenkommunikation getroffen und eventuelle Missstände aufgezeigt. Gegebenenfalls kann eine Publikation der Seminarergebnisse in Erwägung gezogen werden.

### **051 740 Erfolgreiches Sponsoring-Management am Beispiel der Internationalen Filmfestspiele Berlin (Berlinale)**

**Forelle**

#### **Kommentar**

Ohne die nachhaltige finanzielle und kreative Unterstützung aus der Wirtschaft ist eine Großveranstaltung wie die Berlinale heute kaum zu realisieren. Was ist Sponsoring? Was sind die Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Sponsoring-Konzept? Wo liegen die Vorteile für die beteiligten Unternehmen? Wo liegen die Chancen und Risiken für den Veranstalter? Was zeichnet das Berufsbild des Sponsoring-Managers aus?

Im Einführungsteil (Tag 1) wird der Begriff Sponsoring in Abgrenzung zu Medienpartnern und Spenden definiert und gemeinsam erarbeitet. Die Seminarteilnehmer erhalten durch detaillierte Praxisberichte Einblick in die komplexen internen und externen Arbeitsabläufe, die für eine effiziente Steuerung von Sponsoring-Vereinbarungen notwendig sind. Prototypische Abläufe und Fehlerquellen werden aufgezeigt.

Im Praxisteil (Tag 2) sollen die Teilnehmer in Kleingruppen (2-4 Personen), anhand konkreter Aufgabenstellungen aus der Praxis, den Dialog zwischen potentiellen Sponsoren und der Berlinale simulieren. Das Erarbeiten eines stimmigen Selbstbildes (Veranstalter) und möglicher Bedürfnisse der Sponsoren sollen dabei im Mittelpunkt stehen. Im Anschluss werden die Ergebnisse der Übung ausgewertet und diskutiert.

An Tag 3 werden ausgewählte Materialien und Instrumentarien aus dem Arbeitsalltag der Sponsoring Abteilung präsentiert und erläutert. Zudem werden wichtige Tipps für eine effiziente Vertragsgestaltung gegeben.

Die Teilnehmerzahl ist auf max. 18 Teilnehmer beschränkt. Zur Vorbereitung ist das ausführliche Studieren der Berlinale Website notwendig. Darüber hinaus sollten allgemeine Recherchen zum Thema Sponsoring z.B. beim Arbeitskreis der Deutschen Industrie erbracht werden. Für die Seminarvorbereitung wird um die Zusendung von kurzen Lebensläufen und Studienswerpunkten der Seminarteilnehmer gebeten. Diese Informationen sollten zwei Wochen vor Seminarbeginn abgegeben sein.

Bei Interesse und Eignung wird unter den Seminarteilnehmern ein Praktikumsplatz (6 Monate Oktober-März) für die kommende Berlinale 2011 in Aussicht gestellt. Fragen hierzu werden während des Seminars gerne beantwortet.

### **051 741 Radio CT. Feedbackkultur**

**Dinsing**

#### **Kommentar**

Feedback meint die Idee der gelungenen konstruktiven Rückmeldung, und wird doch gern genutzt, um jemandem mal so die Meinung zu sagen und zu zeigen, wie toll man doch selbst ist.

Es scheint nicht immer leicht zu sein die passende Beschreibung zu finden und den richtigen Ton zu treffen. Es kann schwierig sein, mit Menschen über ihr mediales Produkt sprechen, vor allem wenn es vielleicht nicht so gelungen ist, oder der Produzent sich schwer tut Feedback annehmen zu können.

Doch als Feedbackgeber bin ich beidem verpflichtet, dem guten Produkt und dem Produzenten.

In diesem Zwei-Tages-Workshop geht es um eine Vertiefung des gelungenen Feedbacks, zum einen anhand von Radiobeiträgen, vor allem aber auch in der Qualität des Umgangs miteinander. Fragen werden sein: Wie genau formuliere ich meine Rückmeldung, gerade wenn ein Produkt (ob Radiobeitrag oder andere mediale Produkte) nicht den Anforderungen oder Erwartungen entspricht? Wie gehe ich mit Menschen um, die eigentlich keine Rückmeldung wollen? Wie reagiere ich auf Widerstand? Wo beginnt und wo endet meine Verantwortung als Feedbackgeber?

Bei der Beantwortung dieser Fragen wird es nicht ausschließlich um den Aircheck von Radiobeiträgen gehen, sondern werden vor allem auch die sensiblen Aspekte des persönlichen Miteinanders im Feedback beleuchtet.

**051 742                      Radio CT. Reportage und Themenfindung                      Chur**

**Kommentar**

Der Reporter berichtet in bunten Bildern vom Geschehen in dem er direkt steht. Wir sehen alles vor uns, die Stimme kommt aber aus dem Radio. Die wichtigsten Informationen gepaart mit transportierter Atmosphäre und dazu viel Lebendigkeit. Wie bekommt ein Radio-Reporter diesen Dreisprung hin? Diese Frage soll in dem zweitägigen, praxisnahen Kurs erörtert und praktisch geübt werden.

Außerdem soll der Frage nachgegangen werden, wie interessante und zielgruppengerechte Themen von Radiomachern aufgespürt werden können.

**051 743                      Magazinsendung TV-RUB                      Stolpe-Krüger**

**Kommentar**

siehe Seminar-Nr. 051 738

**051 751                      Ringvorlesung im Rahmen der 2010-Aktivitäten                      Hediger /  
Orte filmischen Wissens: Filmkultur und Filmvermittlung                      Fahle  
im Zeitalter digitaler Netzwerkkommunikation**

**Kommentar**

siehe Seminar-Nr. 051 709. Es können nur Teilnahmebescheine erworben werden.

**051 752                      Schönheit und Geschlecht: The Evolution of Beauty                      Deuber-Mankowsky**

**Voraussetzungen**

Vorkenntnisse im Bereich der Gender Studies, Bereitschaft zum und Interesse am interdisziplinären Denken.

**Kommentar**

Schönheit galt in der griechischen Antike als eine Eigenschaft, die nicht nur Frauen, sondern auch Männern, insbesondere jedoch Knaben, wie Adonis oder Narziss zukam. Auch heute müssen nicht nur Frauen, sondern, wenn sie für Erfolg stehen wollen, auch Männer schön sein. Anders als zu Zeiten der Griechen ist Schönheit heute jedoch nicht mehr primär eine Eigenschaft, sondern schreibt Verhaltensmuster vor. Schönheit hat sich, ähnlich wie Gesundheit, zu einer asymptotischen Größe verwandelt und verpflichtet zu einer stetigen und harten Arbeit

an sich und seinem Körper. Dazu gehört Fitness ebenso wie Diät oder die Bereitschaft zu Schönheitsoperationen. In dem Seminar werden wir zunächst der Geschichte der Schönheit und den aktuellen Schönheitsdiskursen nachgehen. Vor diesem Hintergrund sollen das Verhältnis von Schönheit und Medien und Medien und Gender auf ihre unterschiedlichen Facetten befragt und der Schönheitsdiskurs selbst auf seine biopolitischen Bezüge hin untersucht werden.

#### **Literatur**

Eine Readervorlage wird erstellt. Die Texte werden außerdem unter „Kursunterlagen“ im Blackboard zum Herunterladen bereitgestellt.

### **051 753      Medien der Steuerung. Die Moderne im Zeichen der Regulierung (II)**

**Rieger**

#### **Kommentar**

Die Moderne steht im Zeichen der Regelung. Ihr Einflussbereich erstreckt sich von der frühen Ökologie und theoretischen Biologie, über die Kybernetik und Systemtheorie bis in zentrale Bereiche der Lebenswelt. Ob im Realen der Technik oder im Imaginären der Kultur dringen die Regulierung und die an sie geknüpften Utopien in sämtliche Bereiche der Lebenswelt vor. Soziale Verbände, wirtschaftliche Prozesse, technische Systeme, Verhaltenslehren für Individuen werden als Steuerungsphänomene beschrieben ebenso wie ihre übergeordneten Determinanten: Kunst, Massenmedien, Ökonomie, Technik bis hin zur Gesellschaft selbst.

Dem Faszinosum von Regulierung will das Methodenmodul anhand ausgewählter Texte aus unterschiedlichen Teilfeldern nachspüren. Dabei soll neben den Momenten einer gelungenen Regulierung auch solche des Prekärwerdens in den Blick genommen werden, zeichnen sich doch im Umfeld der Regulierung Grenzfälle, Aporien, Störungen, Krisen, Prozesse des Scheiterns oder Manifestationen des Dysfunktionalen ab.

Das auf zwei Semester angelegte Methodenmodul soll Grundlagentexte unterschiedlicher Regelungslehren erarbeiten. Diese werden im Blackboard zur Verfügung gestellt.

### **051 754      Kultur im Labor (II)**

**Rieger**

#### **Kommentar**

Die Rede von der Kultur und dem Labor spielt mit der gängigen Unterscheidung vor allem zweier dominanter Wissenskulturen, den Natur- und den Geisteswissenschaften. Dieses Selbstverständnis, das im Rahmen einer entsprechenden Debatte (Snow) hinreichend ausgearbeitet und diskutiert ist, möchte das Projektmodul zum Gegenstand nehmen und vielleicht sogar unterlaufen. Dazu sollen genuin naturwissenschaftliche Herangehensweisen wie das Experiment oder der Versuch auf ihrer Funktionalität in der anderen Wissenskultur hin befragt werden. Figuren wie Robert Musil, der Dichter am Apparat, aber auch die Übertragung eines Experimentalkonzeptes auf den Bereich des Gedanken eröffnen eine Vielzahl von Bezügen und Denkanstößen, die eine Annäherung von Kultur und Labor sinnvoll erscheinen lassen. Diesen Konstellationen will das auf zwei Semester angelegte Projektmodul nachspüren und so eine Grundlage für die Erstellung eigener Projekte schaffen. Besonders hinzuweisen ist auf deren spezifische Form, die etwa in einer Publikation, in einer Ausstellung oder einer Präsentation im Internet bestehen kann. Eine Textauswahl wird im Blackboard zur Verfügung gestellt.

### **051 755      Täuschung, Fälschung, Lüge: Medien und Wahrheit**

**Rieger**

#### **Kommentar**

Der Vorwurf, Medien hätten nachgerade zwangsläufig mit Täuschung, Fälschung und Lüge zu tun, ist ein Allgemeinplatz vergangener wie gegenwärtiger Medienkritik. Aber Medien taugen nicht nur für den Verdacht der Manipulation. Wie ist es zum Beispiel um den Beitrag bestellt, den Medien zur Absicherung vermeintlicher Wahrheiten zu leisten vermögen? Wie gelingt es etwa unter Einsatz avancierter technischer Verfahren, die Authentizität von Kunstwerken oder



anderen Gegenständen dingfest zu machen? Welche Rolle spielen Verfahren wie die Röntgendurchleuchtung und Palimpsestphotographie zur Klärung strittiger Plagiatsverhältnisse? Und wie können Medien die Akzeptanz wissenschaftlicher Erkenntnisse untermauern oder in Zweifel ziehen?

Das Seminar will der Bandbreite solcher Phänomene in den Wissenschaften und Künsten nachgehen. Ausgehend von Einzelfallanalysen soll dabei die Sehnsucht nach dem Original ebenso zum Thema werden wie die Faszination des Fälschens und des (genialen) Fälschers. Das Seminar will anhand ausgewählter Texte dieser Diskussion nachspüren.

**051 756      Zwischen den Medien. Die Filme Harun Farockis**

**Fahle**

**Kommentar**

Harun Farocki ist seit mehr als 30 Jahren einer der führenden Dokumentarfilmer und Medienkünstler der Gegenwart. Seine Auseinandersetzungen gelten der gesellschaftlichen Wirklichkeit und ihren Selbstdisziplinierungen, aber auch den Einübungen des Sehens und Wahrnehmens durch die Bildmedien. Das Seminar fokussiert den dokumentarischen Ansatz seiner Filme und setzt ihn mit den verwendeten medialen Formaten in Beziehung, schärft aber auch den Blick auf mediale Reflexionen in Dokumentarfilmen anderer Filmemacher.

**051 759      Ruhr.2010 Kulturhauptstadt Europas.  
Deutsch-Französisches Schülertreffen an der  
Hildegardis-Schule in Bochum**

**Spangenberg**

**Kommentar**

An der Hildegardis-Schule (Bochum) wird im September (20.-25.9.2010) im Rahmen der Veranstaltungen zu: „Ruhr.2010 Kulturhauptstadt Europas“ ein großes deutsch-französisches Schülertreffen stattfinden. Es werden rund 1000 Schüler erwartet, die aus ganz Deutschland und Frankreich anreisen werden. Während des Treffens werden die Schüler in Projektgruppen aufgeteilt, die am Ende des Treffens Ergebnisse ihrer Arbeiten vorlegen werden. – Die Ruhr-Universität Bochum ist an der Organisation des Treffens mit beteiligt. Die TeilnehmerInnen des Projektseminar sollen die Aktivitäten mehrerer Gruppen mit dem Ziel begleiten, einen Video-Bericht und ggf. weitere mediale Repräsentationen über das Schülertreffen zu erstellen. Hierfür sind folgende Arbeitsphasen geplant:

- Im Vorfeld wird das Projektseminar mit Lehrern und vor allem mit Schülern der Hildegardis-Schule Konzepte für eine Dokumentation des Schülertreffens erarbeiten. In dieser Arbeitsphase sollen den Schülern – wenn notwendig – auch technische Kenntnisse zur Umsetzung der Konzepte vermittelt werden. Eventuell werden an dieser Arbeitsphase auch Studierende aus Frankreich, die am Romanischen Seminar der RUB studieren, mit beteiligt sein.
- Während des Treffens werden die Teilnehmer des Projektseminars entweder selbst die Arbeit einzelner Gruppen dokumentieren und den Schüler behilflich sein, dies zu tun. Alle Teilnehmer des Projektseminars sind verpflichtet, während des Treffens für diese Arbeiten verfügbar zu sein! Es sind ebenso interessante wie anstrengende Tage zu erwarten.
- Die Nachbearbeitung und Fertigstellung der Dokumentation soll so bald wie möglich nach dem Treffen und wiederum in Zusammenarbeit mit den Schülern der Hildegardis-Schule erfolgt. Es ist geplant, diese Arbeiten spätestens Anfang November zu beenden.

Voraussetzung für die Teilnahme an dem Projektseminar ist die Verfügbarkeit für die geplanten Arbeiten im Zeitraum Mitte September bis Oktober. Es also mit einer etwas geringeren Arbeitsintensität während des SoSe 2010 und mit einer intensiven Arbeitsphase kurz vor, während und nach dem Schülertreffen zu rechnen! Das Projektseminar ist mit dem Abschluss der Dokumentationen beendet und wird nicht im WS 10/11 fortgeführt werden. – Um die etwas komplexe Planung zu erleichtern, melden Sie sich bitte möglichst frühzeitig zu diesem Seminar per

---

VSPL und auch per mail ([peter.spangenberg@rub.de](mailto:peter.spangenberg@rub.de)) an, damit ich Sie stets über den Fortgang der Planungen unterrichten kann.

**051 760      Genese der Medienwissenschaft (II)**

**Spangenberg**

**Kommentar**

Fortsetzung des Moduls. Fertigstellung der Projektarbeiten und Erarbeitung einer Dokumentation zur Genese der Medienwissenschaft.

**051 761      Digitale Medienkultur und Soziale Netzwerke.  
Das Konzept der Convergence Culture**

**Spangenberg**

**Kommentar**

Die Aktivitäten der sozialen Netzwerke (Facebook, StudiVZ, MySpace etc.) finden regen Zuspruch und entwickeln sich zu einem der Kernbereiche der Internet-Kommunikation. Trotz aller Bedenken von Datenschützern werden von den Nutzern umfangreiche Daten ins Netz gestellt, die es der Werbeindustrie erlauben, gezielte Angebote zu formulieren und zu adressieren. Jedoch auch Personalmanager und andere Interessenten nutzen diese Daten für ihre Interessen. – Für die Medienwissenschaft bildet dieser Bereich ein methodologisches und erkenntnistheoretisches Problem. Ist es überhaupt möglich, diese Form einer quasi-globalen Kommunikation zu analysieren und welche Motive bringen die Nutzer dazu, oft sehr belanglose und zugleich sehr persönliche Kommunikationen auszutauschen und zu vernetzen? Analysemodelle für diesen Bereich stammen derzeit vor allem aus den USA, wo er fast ausschließlich unter den politischen und mentalen Vorannahmen der anglo-amerikanischen Kommunikationskultur betrachtet wird. Damit sind Hoffnungen auf eine politische Aktivierung der Netznutzer ebenso verbunden wie eine positive und bisweilen euphorische Wertschätzung von Fan-Kultur im Rahmen der us-amerikanischen Populärkultur. – Ausgehend von diesen Interpretationsansätzen wird das Seminar Fragestellungen und Methoden zu erarbeiten versuchen, die eine differenzierte Bewertung des sozialen Netzwerke ermöglichen sollen.

Für einen unbenoteten Schein wird neben regelmäßiger Anwesenheit ein aktiver Beitrag im Seminar und für einen benoteten Schein zusätzlich eine schriftliche Hausarbeit erwartet. Ein Blackboard-Kurs mit Seminarmaterialien wird eingerichtet werden.

Zur einführenden Lektüre wird empfohlen:

Jenkins, Henry (2008): *Convergence culture : where old and new media collide*. New York: New York University Press.

Varnelis, Kazys (Ed.) (2008): *Networked publics*. Cambridge, Mass.: MIT Press, 2008.

**051 762      Kreativwirtschaft (II)**

**Hediger**

**Kommentar**

Unter dem Schlagwort „Kulturindustrie“ setzen sich Kulturtheorie und Gesellschaftswissenschaft schon seit mehr als einem halben Jahrhundert mit der Medienwirtschaft auseinander – zumeist in einer kritischen Perspektive, und mit einem Fokus auf Produkte und deren gesellschaftlichen Wirkungen. In den letzten zehn Jahren wurde der Begriff „Kulturindustrie“ in der wissenschaftlichen Debatte, zunächst aber in der Kulturpolitik sukzessiv durch den neuen und breiter gefassten Begriff der „Kreativwirtschaft“ ersetzt. Unter den „creative industries“ versteht man im Gefolge grundlegender kulturpolitischer Weichenstellungen der New Labour-Regierung in Großbritannien den gesamten Bereich der Produktion von Informations- respektive Erfahrungsgütern, von Filmen, Musik, Büchern und Theateraufführungen bis hin zu Sport, Werbung und Informationstechnologie. Unter einer solchen Definition umfasst die „Kreativwirtschaft“ in westlichen Volkswirtschaften mitunter mehr als 20 Prozent des gesamten Volumens. In Deutschland steht die so definierte Kreativwirtschaft mittlerweile auf Augenhöhe mit der Chemie- und Automobilindustrie.

In der wissenschaftlichen Diskussion (Wirtschaftswissenschaft, Soziologie, Medienwissenschaft) sind in den letzten zehn Jahren vor allem zwei Themenfelder intensiv diskutiert worden. Zum einen wird die Kreativwirtschaft und namentlich auch die Medienwirtschaft als Laboratorium neuer Arbeits-, Organisations- und Produktformen gesehen, die für die Wirtschaftsentwicklung im Ganzen eine paradigmatische Funktion haben soll. Und zum anderen stellt man fest, dass etablierte Modelle der Gesellschaftswissenschaften insbesondere im Umgang mit den neuen Medien an ihre Grenzen stoßen. So werden die „creative industries“ neuerdings nicht mehr, wie traditionelle Industrien nach Input/Output-Kriterien definiert, sondern unter dem Gesichtspunkt sozialer Netzwerk-Märkte verstanden. Zugleich zeigt sich im Zug der Ausbreitung neuer Medientechnologien und der Entfaltung des Internet, dass die etablierten Strukturen der Medienwirtschaft, die sich am Modell der „Massenmedien“ mit wenigen Produzenten und vielen Konsumenten orientieren, durch andere Modelle ersetzt werden. Im zweiten Teil des Methodenmoduls wird die Auseinandersetzung mit den relevanten theoretischen Modellen anhand von Recherche- und Forschungsarbeiten vertieft, die von den TeilnehmerInnen eigenständig oder in kleinen Gruppen zu leisten sind.

**051 763      When Kracauer and Koselleck met Godard: Historizität, Fotografie, Film**

**Hediger**

**Kommentar**

In seinem „Kunstwerkaufsatz“ vertritt Walter Benjamin die These, dass der Film das Wesen der Kunst verändere. Die Frage sei nicht, so Benjamin, wie der Film eine Kunst werden könne, die Frage sei, was Kunst unter den Bedingungen des Films überhaupt noch sein könne. Dieser Kurs wendet Benjamins Frage auf den Bereich der Geschichte, der Geschichtsschreibung und der Geschichtsphilosophie an: Was ist „Geschichte“ unter den Bedingungen des Films, d.h. der Möglichkeit der technischen Speicherung von Zeit? Ausgehend von Siegfried Kracauers Überlegungen zu Historismus und Photographie, Benjamins Überlegungen zu Geschichtlichkeit und Medien und Reinhart Kosellecks Untersuchungen zur historischen Erfahrung der Moderne geht der Kurs zwei gegenläufigen Fragen nach: Wie schlägt sich die Emergenz der technischen Medien der Speicherung von Zeit in Konzepten der historischen Erfahrung und der Historizität nieder, und in welchem Zusammenhang stehen moderne Konzepte von Geschichte und Geschichtlichkeit mit der Ästhetik des Films? Behandelt werden die beiden Leitfragen des Kurses unter anderem an Arbeiten von Jean-Luc Godard, Hartmut Bitmosky und David W. Griffith.

Die Texte werden als PDF-Dateien im blackboard zur Verfügung gestellt. Teilnehmer müssen sich vor Kursbeginn im blackboard registrieren.

Zur Vorbereitung des Kurses empfiehlt sich eine Relektüre des Kunstwerkaufsatzes von Benjamin sowie die Lektüre der folgenden Titel:

Mary Ann Doane, The Emergence of Cinematic Time

Reinhart Koselleck, Kritik und Krise

Friedrich Kittler, Grammophon Typewriter Film.

**051 765      Journalismus und Demokratisierung in Westafrika (I)**

**Thomaß**

**Kommentar**

Auf der Grundlage von Theorien zum Zusammenhang von Demokratisierung und journalistischer Berichterstattung soll ein kleines Forschungsprojekt zur Rollen-Selbstbeschreibung westafrikanischer Journalisten im Rahmen des Demokratisierungsprozesses ihrer jeweiligen Länder entworfen und durchgeführt werden. Der Zusammenhang von Mediensystem und Gesellschaftssystem wird also anhand einer konkreten Fragestellung analysiert. Dabei werden zum einen die Demokratisierungs- und Transformationstheorien und die Rolle von Medien im Rahmen einer demokratischen Transformation thematisiert, zum anderen lernen die Teilnehmenden verschiedene Methoden der Befragung kennen und anzuwenden (schriftliche standardisierte quantitative und qualitative Befragung, Online-Befragung, telefonisches qualitatives

Interview per Skype). Als Ergebnis des Methodenmoduls wird ein publizierbarer Forschungsbericht angestrebt.

Hintergrund und Grundlage der Themenstellung ist die Erfahrung der Dozentin aus Workshops in der Region zur journalistischen Ethik.

Voraussetzung: Interesse an Fragen zum Zusammenhang von Medien und Politik, gutes bis sehr gutes Englisch in Wort und Schrift.

#### **Einführende Literatur:**

Thomaß, Barbara (2001): Kommunikationswissenschaftliche Überlegungen zur Rolle der Medien in Transformationsgesellschaften, in: Thomaß, Barbara/Tzankoff, Michaela (2001): Medien und Transformation in Osteuropa. Westdeutscher Verlag Wiesbaden.

Möhring, Wiebke/Schlütz, Daniela (2003): Die Befragung in der Medien- und Kommunikationswissenschaft. Westdeutscher Verlag Wiesbaden.

Gero Erdmann (o.J.): Demokratie in Afrika. Hrsg. Giga. [http://www.giga-hamburg.de/dl/download.php?d=/content/publikationen/pdf/gf\\_afrika\\_0710.pdf](http://www.giga-hamburg.de/dl/download.php?d=/content/publikationen/pdf/gf_afrika_0710.pdf)

Tetty, Wisdom J. (2001): The media and democratization in Africa: contributions, constraints. <http://mcs.sagepub.com/cgi/content/abstract/23/1/5>

### **051 766      Medien, Ontologie**

**Risthaus**

#### **Kommentar**

Immer wieder stellen sich Fragen nach dem ontologischen Status von Medien oder gar der Medialität im Allgemeinen. Was hier mit „Ontologie“ gemeint ist, bleibt nur allzu häufig verwirrend. Diese Lehre vom Sein, hat ihren Ursprung in der Philosophie bei Platon und Aristoteles. Sie kannten das Wort „Ontologie“ allerdings noch gar nicht, genauso wenig den Begriff Metaphysik. Erst Christian Wolff führt sie systematisch in die Diskussion ein. Seit Kant gibt es eine starke, im weitesten Sinne konstruktivistische, Kritik der Ontologie oder Metaphysik. Diese Denkformen scheinen längst verabschiedet zu sein. Auf der anderen Seite gibt es einen neuen Trend, gerade in der Medientheorie, erneut ontologische Fragen nach Präsenz, Materialität oder dem Sein der Medien zu stellen.

Das Seminar führt in seinem ersten Teil in die philosophischen Grundlagen der Ontologie ein. Hier gibt es jeweils ein ca. 40 Minuten umfassendes Vorlesungselement, mit anschließender Diskussion eines Textes. Im zweiten Teil diskutieren wir aktuelle medientheoretische Positionen zu diesem Thema.

Entsprechende Texte werden in einem Reader zur Verfügung gestellt, der ab dem 01.03.2010, im Raum GB 4/159, jeweils zwischen 12 u. 14 Uhr, gegen eine Schutzgebühr erworben werden kann. Er enthält u.a. Texte und Textausschnitte v. Parmenides, Platon, Aristoteles, Thomas von Aquin, Christian Wolff, Kant, Husserl, Heidegger, Hartmann, Adorno, Luhmann, Gumbrecht, Kittler, Pieckering, Nancy.

Durch Statement oder ein vorgetragenes Stundenprotokoll, kann der Teilnahmechein erworben werden.

### **051 767      Jaques Derridas Medientheorie: Die Postkarte**

**Schneider /  
Risthaus**

#### **Kommentar**

Es zählt zu den ungewöhnlichsten Büchern über die Liebe und die Medien, ein Briefroman über die Dekonstruktion. Derrida verschickt Postkarten an uns, die voll sind von Reflektionen über die Übertragung, die Psychoanalyse, die Technologien des Kuriers, den Namen, die Unterschrift, Geld, Geschlecht, das Telefon und vieles mehr. Es ist voll von Anspielungen, Winkelzügen und kalkulierten Auslassungen. Wir möchten durch genaue Lektüre dieses Buch erschließen und würdigen.

**Literatur**

Jacques Derrida: Die Postkarte von Sokrates bis an Freud und jenseits. 1. Lieferung. Übers. v. Hans-Joachim Metzger. Berlin 1982. (Der Text wird auch in einem Ordner in der Institutsbibliothek zur Verfügung gestellt.

Jeder ist recht herzlich eingeladen mitzulesen. Bitte melden Sie sich kurz in meiner Sprechstunde (Di 12-14 Uhr, GB 4/159) an.

**051 771 Kolloquium Medialität und Methoden****Deuber-Mankowsky****Kommentar**

In dem Kolloquium werden grundsätzliche Fragen besprochen, die sich mit der Planung, der Abfassung und dem Schreiben der Masterarbeit stellen. Im Fokus stehen Fragen des Zeitmanagements ebenso wie inhaltliche oder methodische Fragen. Das Kolloquium ist offen für Studierende, die noch am Anfang stehen aber auch für jene, die bereits am Schreiben sind.

**051 772 Forschungskolloquium Medien und Gender****Deuber-Mankowsky /  
Warth****Kommentar**

Dieses Kolloquium richtet sich vorwiegend an DoktorandInnen.  
Block nach Absprache

**051 773 Master und Doktorandenkolloquium****Fahle****Kommentar**

Termine nach Absprache und auf Einladung

**MONTAG**

08:00h	09:00h	10:00h	11:00h	12:00h	13:00h	14:00h	15:00h	16:00h	17:00h	18:00h	19:00h																																																																										
08:00h	09:00h	10:00h	11:00h	12:00h	13:00h	14:00h	15:00h	16:00h	17:00h	18:00h	19:00h																																																																										
		<table border="1"> <tr> <td>051 737</td> <td>Lücke/ Hartmann</td> </tr> <tr> <td colspan="2"><b>Projekt- und Veranstaltungsorganisation</b></td> </tr> <tr> <td colspan="2">14-tägig</td> </tr> <tr> <td colspan="2">GA 1/153</td> </tr> </table>	051 737	Lücke/ Hartmann	<b>Projekt- und Veranstaltungsorganisation</b>		14-tägig		GA 1/153			<table border="1"> <tr> <td>051 731</td> <td>Fahle</td> </tr> <tr> <td colspan="2"><b>Fernsehen im Spiegel anderer Medien</b></td> </tr> <tr> <td colspan="2">GB 03/42</td> </tr> </table>	051 731	Fahle	<b>Fernsehen im Spiegel anderer Medien</b>		GB 03/42		<table border="1"> <tr> <td>051 738</td> <td>Dittus</td> </tr> <tr> <td colspan="2"><b>Studentisches Campus-TV im NRW Kabelnetz</b></td> </tr> <tr> <td colspan="2">14-tägig</td> </tr> <tr> <td colspan="2">GA 1/153</td> </tr> </table>	051 738	Dittus	<b>Studentisches Campus-TV im NRW Kabelnetz</b>		14-tägig		GA 1/153		<table border="1"> <tr> <td>051 724</td> <td>Rentemeister</td> </tr> <tr> <td colspan="2"><b>We press the button, you do the rest</b></td> </tr> <tr> <td colspan="2">GABF 04/611</td> </tr> </table>	051 724	Rentemeister	<b>We press the button, you do the rest</b>		GABF 04/611		<table border="1"> <tr> <td>051 705</td> <td>Thomaß</td> </tr> <tr> <td colspan="2"><b>Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen</b></td> </tr> <tr> <td colspan="2">HGB 30</td> </tr> </table>	051 705	Thomaß	<b>Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen</b>		HGB 30		<table border="1"> <tr> <td>051 734</td> <td>Risthaus</td> </tr> <tr> <td colspan="2"><b>Unterschreiben</b></td> </tr> <tr> <td colspan="2">GB 02/60</td> </tr> </table>	051 734	Risthaus	<b>Unterschreiben</b>		GB 02/60		<table border="1"> <tr> <td>051 759</td> <td>Spangenberg</td> </tr> <tr> <td colspan="2"><b>Ruhr.2010</b></td> </tr> <tr> <td colspan="2">Deutsch-Französisches Schülertreffen</td> </tr> <tr> <td colspan="2">GABF 04/611</td> </tr> </table>	051 759	Spangenberg	<b>Ruhr.2010</b>		Deutsch-Französisches Schülertreffen		GABF 04/611		<table border="1"> <tr> <td>051 756</td> <td>Fahle</td> </tr> <tr> <td colspan="2"><b>Zwischen den Medien. Die Filme Harun Farockis</b></td> </tr> <tr> <td colspan="2">GABF 04/611</td> </tr> </table>	051 756	Fahle	<b>Zwischen den Medien. Die Filme Harun Farockis</b>		GABF 04/611		<table border="1"> <tr> <td>051 719</td> <td>Schlesinger</td> </tr> <tr> <td colspan="2"><b>Bilder der Enge</b></td> </tr> <tr> <td colspan="2">GABF 04/611</td> </tr> </table>	051 719	Schlesinger	<b>Bilder der Enge</b>		GABF 04/611		<table border="1"> <tr> <td>051 760</td> <td>Spangenberg</td> </tr> <tr> <td colspan="2"><b>Genese der Medienwissenschaft (II)</b></td> </tr> <tr> <td colspan="2">GA 1/153</td> </tr> </table>	051 760	Spangenberg	<b>Genese der Medienwissenschaft (II)</b>		GA 1/153		<table border="1"> <tr> <td>051 707</td> <td>Thomaß</td> </tr> <tr> <td colspan="2"><b>Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen</b></td> </tr> <tr> <td colspan="2">GA 1/153</td> </tr> </table>	051 707	Thomaß	<b>Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen</b>		GA 1/153	
051 737	Lücke/ Hartmann																																																																																				
<b>Projekt- und Veranstaltungsorganisation</b>																																																																																					
14-tägig																																																																																					
GA 1/153																																																																																					
051 731	Fahle																																																																																				
<b>Fernsehen im Spiegel anderer Medien</b>																																																																																					
GB 03/42																																																																																					
051 738	Dittus																																																																																				
<b>Studentisches Campus-TV im NRW Kabelnetz</b>																																																																																					
14-tägig																																																																																					
GA 1/153																																																																																					
051 724	Rentemeister																																																																																				
<b>We press the button, you do the rest</b>																																																																																					
GABF 04/611																																																																																					
051 705	Thomaß																																																																																				
<b>Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen</b>																																																																																					
HGB 30																																																																																					
051 734	Risthaus																																																																																				
<b>Unterschreiben</b>																																																																																					
GB 02/60																																																																																					
051 759	Spangenberg																																																																																				
<b>Ruhr.2010</b>																																																																																					
Deutsch-Französisches Schülertreffen																																																																																					
GABF 04/611																																																																																					
051 756	Fahle																																																																																				
<b>Zwischen den Medien. Die Filme Harun Farockis</b>																																																																																					
GABF 04/611																																																																																					
051 719	Schlesinger																																																																																				
<b>Bilder der Enge</b>																																																																																					
GABF 04/611																																																																																					
051 760	Spangenberg																																																																																				
<b>Genese der Medienwissenschaft (II)</b>																																																																																					
GA 1/153																																																																																					
051 707	Thomaß																																																																																				
<b>Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen</b>																																																																																					
GA 1/153																																																																																					



## MITTWOCH

08:00h	09:00h	10:00h	11:00h	12:00h	13:00h	14:00h	15:00h	16:00h	17:00h	18:00h	19:00h
051 723 Hediger <b>Im Pixar-Zeitalter:</b> Animation zwischen Zeichentrick und Computersimulation GABF 04/611	051 754 Rieger <b>Kultur im Labor (II)</b> GA 1/153	051 715 Deuber-Mankowsky <b>Spiel als Medium / Serious Games</b> GB 03/46	051 755 Rieger <b>Täuschung, Fälschung, Lüge: Medien und Wahrheit</b> GA 1/153	051 744 Köster <b>Design-Kiosk Ruhr.2010</b> GA 1/153	051 735 Weiß <b>Drehbuchsreiben</b> 14-tägig GABF 04/611	051 730 Siewert <b>Institutionen der Medienkunst und Medienkunstförderung</b> 14-tägig	051 739 Kruck <b>Wie lügt man mit Statistik</b> 14-tägig GA 1/153	051 709 Hediger/Fahle <b>Ringvorlesung</b> GABF 04/611			
08:00h	09:00h	10:00h	11:00h	12:00h	13:00h	14:00h	15:00h	16:00h	17:00h	18:00h	19:00h







## UNREGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN / BLOCKSEMINARE

051 727	Grieger	<b>Partizipationsansätze in der deutschen Radiogeschichte</b> Blockveranstaltung: 14. Mai 2010: 9-16.30, 15. Mai 2010: 10-15.15, 04. Juni 2010: 9-16.30, 05. Juni 2010: 10-15.15,	GA 1/153
051 721	Andreas/Frankenber	<b>Internationales Filmfestival Locarno</b> Vorbesprechung: 22. April, 18.15 - 20.00 Uhr, 1. Blocktermin: 21./22. Mai, jeweils 10.00-17.00 Uhr, 2. Blocktermin: 5-7 Tage im Zeitraum 04.-14.08.2009	GABF 04/611 & GA 1/153
051 740	Forelle	<b>Erfolgreiches Sponsoring-Management</b> am Beispiel der Internationalen Filmfestspiele Berlin (Berlinale) Blocktermine: 26., 27. und 28. Juli 2010	GA 1/153
051 729	Christen	<b>Die Fotografie und ihre neuen Medien</b> Blocktermin: 18./19. Juni 2010, GA 1/138, 11-19h, 20. Juni 2010, GA 1/153, 11-19h	GA 1/138, & GA 1/153
051 726	Vonderau	<b>Paris Hilton</b> Einführungsveranstaltung: 12.04.2010, 14-16, MSZ 02/6 Blocktermin: 2., 3. und 4. Juli, 9-18, GA 1/153	MSZ 02/6 & GA 1/153
051 741	Dinsing	<b>Feedbackkultur</b> 25./26. Mai 2010 und 27./28. Mai 2010	N.N.
051 772	Deuber-Mankowsky/ Warth	<b>Forschungskolloquium Medien und Gender</b> Termin nach Absprache (Examenskolloquium)	N.N.
051 773	Fahle	<b>Master- und Doktorandenkolloquium</b> Termin nach Absprache (Examenskolloquium)	N.N.
051 742	N.N.	<b>Radio CT. Reportage und Themenfindung</b> Blocktermin im August. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.	N.N.
051 736	Ückerseifer	<b>Das liebe Geld</b> Trimediales Finanzjournalismus-Seminar. Blocktermine: 8./9. Mai 2010 und 5./6. Juni 2010	GA 1/153
051 750	Hohenberger	<b>Kolloquium für B.A.-Kandidatinnen</b> Termin nach Absprache	N.N.
051 774	Warth	<b>Examenskolloquium</b> Termin nach Absprache	N.N.
051 709	Hediger/ Fahle	Ringvorlesung im Rahmen der 2010-Aktivitäten <b>Orte filmischen Wissens:</b> Filmkultur und Filmvermittlung im Zeitalter digitaler Netzwerkkommunikation Termin nach Vereinbarung	N.N.
051 771	Deuber-Mankowsky	<b>Kolloquium Medialität und Methoden</b> Termin nach Absprache (Examenskolloquium)	N.N.

## XII. Nutzungsordnung der Mediathek des Instituts für Medienwissenschaft

### **Funktionen und Leistungen der Mediathek**

Die Mediathek ist zuständig für Aufbau, Archivierung, Verstichwortung und Verleih der audiovisuellen Datenbestände des Instituts für Medienwissenschaft. Sie organisiert Anschaffungen und Aufzeichnungen gemäß der Erfordernisse in Forschung und Lehre und verwaltet die Datenbestände so, dass sie für Lehrende und Studierende verfügbar sind. Hierzu gehören regelmäßige Öffnungszeiten sowie die Erstellung und Aktualisierung eines Katalogs. Die Bestände stehen ausschließlich der universitären Forschung und Lehre zur Verfügung.

### **Nutzungsberechtigte**

#### **Angehörige der Fakultät für Philologie und Studierende der Publizistik**

Die Bestände der Mediathek können von allen Studierenden und Lehrenden der Fakultät für Philologie sowie den Studierenden der Publizistik für die Arbeit im Rahmen von Forschung und Lehre sowie für die Arbeit an Seminar- und Abschlussarbeiten genutzt werden. Gleiches gilt für Lehrende anderer Fakultäten, die Veranstaltungen im Bereich der Medienwissenschaft anbieten.

#### **Andere Universitätsangehörige**

Andere Universitätsangehörige können die Bestände der Mediathek nur in Ausnahmefällen nutzen. Hierzu ist ein Antrag bei der Geschäftsführung des Instituts für Medienwissenschaft zu stellen.

### **Modalitäten von Sichtung / Verleih der Bestände**

Bei der Erstausleihe verpflichten sich die Nutzer schriftlich, die Nutzungsordnung einzuhalten. Die Nutzer müssen dabei Adresse, Telefonnummer und Matrikelnummer (bzw. Nummer des Bibliotheksausweises) angeben; die Daten werden in der mediathekseigenen Datenbank gespeichert.

Eine Ausleihe ist nur persönlich zu den jeweils angegebenen Öffnungszeiten (s. Aushänge) möglich und darf nur zu wissenschaftlichen Zwecken erfolgen. Die Ausleihe erfolgt gegen Vorlage des Studentenausweises. Einmal jährlich ist eine aktuelle Studienbescheinigung vorzulegen.

Alle Nutzer sind verpflichtet, auf die Einhaltung von Urheberrechtsbestimmungen zu achten.

Die Materialien sollen im institutseigenen Sichtungsraum GB 04/136 gesichert werden. Bei Videokassetten muss für eine intensive Analysearbeit (Bildsuchlauf, Still etc.) zur Schonung der Bestände eine Arbeitskopie angefertigt werden.

Während der Ausleihe kann keine Recherche stattfinden. Nutzer müssen vor der Ausleihe die gewünschten Signaturen im Katalog der Mediathek ermitteln, der in der Bibliothek (GB 4) ausliegt.<sup>1</sup> Für ausführliche Computerrecherchen im Rahmen von Abschlussarbeiten können gesonderte Termine vereinbart werden.

### **Kapazitäten und Fristen**

Es können maximal 3 Medien (Videokassetten / DVD) auf einmal ausgeliehen werden. Die Ausleihfrist beträgt eine Woche; sofern keine Vormerkung vorliegt, kann die Ausleihfrist telefonisch zu den Öffnungszeiten um eine weitere Woche verlängert werden. Ausnahmeregelungen können nur im Rahmen von Abschlussarbeiten und nach Vorlage einer entsprechenden Bescheinigung des Betreuers / der Betreuerin getroffen werden.

---

<sup>1</sup> Recherche ist auch im Internet möglich: [www.rub.de/ifm](http://www.rub.de/ifm)

Bei Überschreiten der vereinbarten Leihfrist werden Säumniszuschläge berechnet. Die Gebührenschuld entsteht ohne weiteres durch Ablauf der Frist, auch wenn keine Mahnung ausgesprochen wird.

**Säumnisgebühren:**            bis zu zwei Wochen: EUR 1,00  
                                      jede weitere Woche    EUR 2,50

Videobänder müssen bei Abgabe zurückgespult sein. Für jede nicht zurückgespulte Kassette ist ein Betrag von EUR 1,- zu entrichten.

Auf Beschädigungen der Medien ist bei Rückgabe hinzuweisen. Bei Verlust oder vom Nutzer verschuldeter Beschädigung der entliehenen Medien sind die Wiederbeschaffungskosten zu erstatten.

### XIII. Nutzungsordnung für das Medienlabor

Das Medienlabor befindet sich auf GB 04 in den Räumen 134, 139 und 301a und ist telefonisch unter der Durchwahl (32)27301 zu erreichen.

#### 1. Voraussetzungen für die Benutzung des Medienlabors

Nutzungsberechtigt sind:

- Studierende der Medienwissenschaft im Haupt- oder Nebenfach;
- Studierende der Publizistik / Film- und Fernsehwissenschaft
- Lehrende anderer Institute, sofern sie im laufenden Semester eine Veranstaltung im
- Bereich Medienwissenschaft anbieten oder für das kommende Semester vorbereiten;
- die Lehrenden des Instituts.

Voraussetzung für die Benutzung der technischen Geräte ist die erfolgreiche Teilnahme an den in jedem Semester angebotenen Kursen zur „Einführung in die Videotechnik“ bzw. der Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme an einem vergleichbaren Videokurs (Kamera-, Schnitt- und Tontechnik) oder sonstige nachweisbare Erfahrungen im Umgang mit Videotechnik (z.B. Tätigkeit/Praktikum in Video- oder TV-Produktion).

#### 2. Benutzung des Medienlabors und Ausleihe der Geräte

Die Benutzung der Geräte und der Schnittplätze muss studienbezogen sein und im Zusammenhang mit Seminaren bzw. einer Seminar- oder Magisterarbeit stehen. Eine entsprechende, von der jeweiligen Lehrkraft unterschriebene Bescheinigung ist vorzulegen. (Formulare sind im Medienlabor erhältlich.)

Terminabsprachen für die Ausleihe der Geräte, die Benutzung der Schnitt- und Sichtungsräume müssen 1-2 Wochen im Voraus erfolgen. Zuständig sind Herr Hawel (Raum 04/352, Tel. 32-23332) oder die studentischen Hilfskräfte (Raum 04/134, Tel. 32-27301). Es kann immer nur ein Termin gebucht werden.

Die Benutzung der Schnitträume ist täglich von 9-13 Uhr und 13-17 Uhr möglich. Termine werden für maximal 4 Stunden vergeben. Festgelegte Termine sind verbindlich und müssen mit Rücksicht auf andere Benutzer eingehalten werden. Andernfalls verfällt der Anspruch auf Benutzung.

Es besteht die Möglichkeit, Videobänder, die in Zusammenhang mit Seminaren bzw. einer Seminar- oder Magisterarbeit stehen, im Raum GB 04/136 zu sichten.

Geräteausleihe und -rückgabe: täglich 14.15 - 15.45 Uhr in Raum 04/134. Bei der Rückgabe muss eine Rückmeldung über den Zustand des Gerätes gegeben werden. Bei Beschädigung oder Verlust von Geräten und/oder Zubehör besteht persönliche Haftung.

Kopien von Videobändern werden nur nach Vorlage einer Bescheinigung durch eine Lehrkraft angefertigt. Sie werden nur auf Markenbänder überspielt, die von den Studierenden mitzubringen sind.